20. Stiftungsfest und Fahnenweihe des kath. Gesellen- u. Jungmännervereins Emmendingen

verbunden mit Breisgauer Gesellentag in Emmendingen.

Emmendingen, 28. Aug. Der hiesige Kath. Gesellen- und Jungmännerverein verband mit der Feier seines 20jährigen Bestehens die Weihe seiner ersten Fahne und gab die festliche Veranstaltung den Anlaß, damit zu gleicher Zeit einen Breisgauer Gesellentag hier abzuhalten. Ueber Erwarten zahlreich hatten sich die auswärtigen Gäste hierzu eingefunden, waren doch nicht weniger als 24 Vereine zum Teil in Abordnungen, zum Teil in größerer Anzahl hier vertreten, gegen 14 Vereine führten ihre Fahnen mit und die Vereine Freiburg-Stühlinger und Herbolzheim hatten sogar Musikkapellen mit, während eine Anzahl weiterer mit Trommlerkorps und der Verein Waldkirch mit einer flotten Mandolinenabteilung anrückten.

Am Festtag Morgen erfüllte der Verein zunächst einen Akt der Pietät, indem er seiner im Weltkrieg gefallenen Mitglieder durch einen feierlichen Akt beim Kriegerdenkmal in den Anlagen gedachte. Eingerahmt von Vorträgen der Stadtmusikkapelle hielt Herr Kaplan Link, der Präses des Vereins, eine Ansprache und legte einen Kranz am Denkmal nieder.

9½ Uhr vormittags fand in der kath. Kirche an Festgottesdienst statt, wobei die neue Fahne ihre kirchliche Weihe erhielt. Die Festpredigt hielt der ehemalige Präses H. H. Pfarrer Irion. Von der Kirche ging es in festlichem Zug auf den Festplatz, wo nach dem Beethovenschen Chor „Die Himmel rühmen" durch den Kirchenchor und Stadtkapelle zunächst Herr Kaplan Link herzliche Begrüßungsworte an die Festversammlung richtete und insbesondere den Vertreter der Stadtgemeinde willkommen hieß. Uebergehend auf den festlichen Anlaß des heutigen Tages wies Redner darauf hin, daß es sicher nicht zu früh sei, wenn der Verein nach 20jährigem Bestehen seine Fahnenweihe begehe. Ein großer Flor von Festjungfrauen hatte bisher die neue Fahne noch in ihrer Obhut und Frl. Emig enthüllte das neue Vereinskleinod und übergab dasselbe mit feierlichen Worten in gebundener Sprache dem Sprecher des Patenvereins Freiburg-Stühlinger, aus dessen Händen es der Senior und dann der Fähnrich des Vereins mit Worten treuen Gelöbnisses entgegennahm.

Der Senior des Patenvereins schmückte die neue Fahne dann noch mit einem Fahnenband zur sichtbaren Erinnerung an den Festtag. Nachdem ein weiterer Vortrag der Stadtkapelle verklungen, hielt der Diözesanpräses Herr J. Zuber-Freiburg eine zündende Ansprache, die in ein Hoch auf den Jubelverein und seinen Präses ausklang. Mit dem gemeinsamen Gesang des Gesellentagliedes fand der schöne Akt seinen Abschluß, worauf die Teilnehmer unter dem klingenden Spiel der schon anwesenden beiden Kapellen in die Stadt zurück zu dem Mittagessen in die verschiedenen Gasthäuser zogen.

Nach 2 Uhr nachmittags erfolgte die Aufstellung zum Festzug auf dem Festplatz. Wohl war in der Ankündigung der Einwohnerschaft das Mitführen einer Anzahl Festwagen und Handwerkergruppen in Aussicht gestellt worden, das Gebotene übertraf aber wohl allgemein die Erwartungen und so konnte man nur Stimmen des Lobes über das Vorgeführte vernehmen. So gut wie jedes Handwerk war durch irgend eine hübsche Gruppe oder Festwagen vertreten, sie alle aufzuzählen und zu beschreiben würde aber zu weit führen. Nur unsern Gärtnern sei ein besonderes Lob gezollt, der Wagen „Flora" (Herr L. Sauter) war ungemein lieblich, die andere Gärtnergruppe verdient aber nicht minder Lob für ihre eigenartige Anordnung eines Blumenkorbes. Auch die Malergruppe sei infolge der effektvollen Wirkung des riesigen farbigen Würfels noch hervorgehoben und der Wagen mit einem Handwebstuhl seiner Originalität wegen noch erwähnt. Der Festzug bewegte sich vom Festplatz durch die Stein-, Mundinger, Neu-, Elz-, Karl Friedrich-, Hebel-, Theodor Ludwig-, Markgrafen-, Franz Josef Baumgartner-, Bahnhof-, Lammstraße und zurück zum Festplatz, wo sich das weitere Beisammensein im Rahmen eines Bezirksfestes abwickelte. Eingerahmt von Vorträgen der Stadtkapelle und gemeinsamen Liedern folgten verschiedene Ansprachen. Der Diözesanpräses Herr Zuber-Freiburg entbot der Festversammlung auch hier herzliche Worte der Begrüßung, Herr Diözesanmissionar H. H. O. Frey hielt die eigentliche Festansprache über den Kolpingschen Geist und schloß seine beifällig aufgenommenen Ausführungen mit dem Gruß: Gott segne das ehrbare Handwerk! Herr Gemeinderat Schneider entbot in Vertretung des verhinderten Herrn Bürgermeister Hirt der Festversammlung den Willkommgruß der Stadtgemeinde, er sprach dem Jubelverein seine herzlichsten Glückwünsche aus und übergab eine Ehrengabe der Stadtgemeinde mit den besten Wünschen für das weitere Blühen und Gedeihen des Vereins. Namens des Bezirks u. des Emmendinger Vereins sprach Herr Zuber dem Vorredner den herzlichen Dank aus für dessen schönen Worte und Anerkennung der idealen Aufgaben der Kath. Gesellen- und Jungmännervereine.

Mittlerweile war eine Preiskommission darüber schlüssig geworden, welche der auswärtigen Vereine für ihre Verdienste um die Ausgestaltung des Festzuges mit den vorhandenen schönen Preisen auszuzeichnen seien. Die prächtigen Bilder und Uhren erhielten der Reihe nach: 1. Der Zentralverein Freiburg-Altstadt für seine Grundidee (Globus); 2. die Endinger Küfer- bzw. Weingruppe; 3. der Verein Freiburg-Stühlinger; ferner 4. Herbolzheim, 5. St. Blasien, 6. Kenzingen; 7. Waldkirch und 8. Elzach. Alle teilnehmenden Vereine erhielten außerdem je ein Diplom. Dem außer Konkurrenz stehenden Emmendinger Verein wurde für seine zahlreichen schönen Gruppen und Festwagen besondere Anerkennung ausgesprochen. Als Abschluß des offiziellen Teils der Bezirksversammlung richtete Herr Diözesanpräses umfassende Dankesworte an alle, die sich um das heutige Fest verdient gemacht, er schloß mit einem Hoch auf unsere Stadt Emmendingen und ihr Oberhaupt.

Wenn es nun auch manche der Festteilnehmer vorzogen, eine der Wirtschaften in der Stadt aufzusuchen, herrschte doch noch bis in die Abendstunden lebhaftes Treiben auf dem Festplatz, bis die auswärtigen Gäste zum größten Teil an den Aufbruch zur Rückkehr in die Heimat denken mußten. Alle schieden mit der Versicherung, daß es sehr schön hier gewesen sei und daß es ihnen allen sehr gefallen habe.

Den Abschluß des festlichen Tages bildete eine Festversammlung am Abend in den Blumensälen, die bald nach 8 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt waren. Die instrumentalen Darbietungen führte in vorzüglicher Weise das Orchester des Cäcilienvereins Emmendingen durch und wurde einigemale abgelöst von dem Orchester des K.G.V. Freiburg-Altstadt. Ebenso ließ sich der Kirchenchor Emmendingen mehrmals mit herrlichen Liedern hören. Ein Festspiel in zwei Aufzügen zeigte Adolf Kolping in seinem Wirken und der Patenverein Freiburg-Stühlinger führte elektrische Keulenübungen vor. Der Bezirkssenior Herr Franz Rohrer hielt eine Ansprache, ihm folgte im Laufe des Abend eine ganze Anzahl Redner, die alle aufzuzählen zu weit führen würde. So nahm auch dieser Teil des Festes seinen allseits befriedigenden Ausklang und der kath. Gesellen- und Jungmännerverein Emmendingen kann diesen seinen Ehrentag mit Stolz und Freude als voll gelungen in seinen Annalen buchen.

*

Turnen, Spiel und Sport.

1. Stiftungsfest des 1. Box-Club Emmendinegn. Karlsruhe—Emmendingen 6:6.

Nach einem Jahr mühevoller Arbeit konnte am vergangenen Samstag der Box-Club Emmendingen im Festsaale des Gasthauses „Drei Knöig" sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Großkampftag abhalten, zu welchem eine repräsentative Mannschaft des Karlsruher Box-Club Gelbstern verpflichtet wurde. Die Veranstaltung war auf halb 9 Uhr abends angesetzt und konnte nach etwas Verspätung mit den Kämpfen begonnen werden. Im ersten Kampf des Abends standen sich Senger-Karlsruhe und Sillmann-B.C.E. gegenüber. Nach 3 Runden gestaltete sich der Kampf unentschieden. Bemerkenswert ist die schöne Technik von Senger. Im Fliegengewicht trafen sich Wild-Karlsruhe und Markstahler Karl-B.C.E. In diesem äußerst harten Treffen mit ständigem Schlagwechsel wurde der gute Markstahler Punktsieger. Das Bantamgewicht brachte Schmalz-Karlsruhe und Ibach Ph.-B.C.E. Nach 3 Runden wurde Schmalz als Punktsieger erklärt. Im Federgewicht standen sich Zippner-Karlsruhe und Hug Willi-B.C.E. gegenüber, wobei Zippner Sieger durch Aufgabe wurde. Leichtgewicht: Jost-Karlsruhe und Markstahler Rich.-B.C.E. In der 2. Runde gab Jost den Kampf auf, somit M. den Sieg überlassend. Im ersten Herausforderungskampf trafen sich Ebert-Stuttgart und Grambach-B.C.E. Nach 3 Runden wurde Ebert Punktsieger. Nach einer Pause von 10 Minuten ging man zu den Kämpfen der schweren Klasse über, wo als Hauptkampf Wich, Württ. Meister, und Franz Müller, bad.-pfälz. Meister 1928 (Trainer von Emmendingen) um die Siegespalme rangen. Wich griff gleich forsch an, fand aber bei Müller wenig Gegenliebe. denn nach kurzer Zeit landet Müller einen Magentreffer, welcher Wich für die Zeit auf die Bretter warf. Sieger durch K. o. Müller Franz. Im nächsten Herausforderungskampf trafen sich Schillinger-Freiburg und Haug-B.C.E. In diesem Treffen wurde Schillinger durch Aufgabe von H. Sieger. Das Weltergewicht brachte Kehrmann-Karlsruhe und Hauber Joseph-B.C.E. zusammen. Sieger wurde Kehrmann durch Aufgabe. Der letzte Kampf des Abends bestritten die Mittelgewichtler Locke-Karlsruhe und Dürrwächter Fritz-B.C.E., das war wohl der härteste Kampf des Abends, in der 2. Runde gab Locke den Kampf auf. Sieger Dürrwächter-B.C.E. So ist der Großkampftag aufs beste verlaufen und jeder der Anwesenden durfte voll und ganz auf seine Rechnung gekommen sein. Anschließend an die Kämpfe fand Tanz statt, welchem sehr stark gehuldigt wurde. Als nächste Veranstaltung des B.C.E. findet die Austragung der Stadtmeisterschaft statt, welche im September ausgetragen wird und sehr hart geführt werden dürfte, da in jeder Gewichtsklasse starke Konkurrenz ist. Box-Heil!

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Epplg und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Oehmdgrasversteigerung.

Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert am **Freitag, den 31. August ds. Js.** im Rathaus in Kenzingen das Oehmdgras von 130 Morgen Elzwiesen und zwar **vormittags 7 Uhr** von den rechtsseitigen Wiesen und **vormittags 10 Uhr** von den linksseitigen Wiesen.

Kenzingen, den 25. August 1928.
Bürgermeisteramt
Baptist. 4374

Danksagung.

Allen denen, die zum Gelingen unseres Festes beigetragen haben, sowie auch für die reiche Beflaggung unseren allerbesten Dank. 4373

Kath. Gesellen- u. Jungmännerverein Emmendingen.

Reinrassiger deutscher 4369
Schäferhund
schönes, edles u. reines Tier, 1½ Jahre alt, Körper schwarz, Füße braun, umständehalber zu verkaufen in nur gute Hände.
Anfragen zu richten an **Otto Oser**, Schuhwaren, **Endingen a. K.**

Auch heute darfst Du es erfahren, Wie einfach kluge Leute sparen: Den Vorteil nutz' Kaufe bei Lutz! 3412

Zum
gleichzeitigen Sehen
in Nähe und Ferne
benötigen Sie die neuen Zweistärkengläser
in Brillen und Kneifer.
Fachmännische Beratung unverbindlich im
Augenglas-Spezialinstitut
von
Optiker M. Nosch Freiburg i. B. Berholdstraße 6

Der inserierende Geschäftsmann
wird zu jeder Zeit die Aufmerksamkeit auf sich lenken und seinen Gewinn durch vermehrten Umsatz erhöhen

Schweinemarkt in Herbolzheim
Freitag, den 31. August 1928

Von der Reise zurück
Dr. Schenck 4367

Schuppen
geeignet als Auto-Garage oder Lagerraum auf 1. 9. zu vermieten. 4378
Näheres Lammstraße 4 Laden.

Ziehung unwiderrufl. garant. 18. u. 19. Sept.
5. Freiburger Münster-Geld-Lotterie
4553 Gewinne und 1 Prämie insges. Mark
100000
Höchst- und Hauptgew. **50000 30000 20000**
Lospreis 3 M., Porto und Liste 30 Pfennig, empfehlen
Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B.
Ostendstraße 6.
P.Sch.Karlsruhe 19876, sow. d. Staatl. Lotter.-Einnehmer und bek. Verkaufsstellen.

Hier zu haben bei: **Karl Emmenecker**, Friseur

Alte Ziegelei
mit Wohnung
zur Landwirtschaft vorzüglich geeignet, zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 4340 an den Verlag ds. Bl.

Den Vorteil nutz: Gummischlauch in allen Weiten sehr preiswert **Kaufe bei Lutz!**

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Drogerie Kromer

Zu verkaufen 2 leichtere
Pferde
unter jeder Garantie. 4377
Haus 204, Herbolzheim

2-Röhren- 4382
Radio-Apparat
mit 10 Spulen, zum Preise von RM. 45.— zu verkaufen
Schlosserstraße 24
Emmendingen.

Den Vorteil nutz: Schuhnagler gußeiserne Stück Mk. 1.50 nebst Rabatt **Kaufe bei Lutz!**

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten", Emmendingen

Den Vorteil nutz: Federmaßstäbe 2 Meter Stück Mk. 0.95 **Kaufe bei Lutz!**

Zimmer
gut möbliert, in guter Lage, mit elektr. Licht und Gas per sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Möbliertes 4383
Zimmer
auf 1. Oktober gesucht.
Angebote an **W. Reichelt**, Emmendingen.

Den Vorteil nutz: Plüß-Staufer Kitt klebt, leimt, kittet alles **Kaufe bei Lutz!**

Fleißiges, braves 4376
Mädchen
per 15. September gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Sofort gesucht ein junges
Mädchen
für Hausarbeit in eine kleine Familie. 4380
Wo sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Haus-Verkauf!
Verkaufe mein aus 3 Zimmern und Küche bestehendes Wohnhaus nebst Oekonomiegebäude (Scheune u. Stallg.) u. Gemüsegarten zum Preise von RM. 7500.—
Interessenten wollen sich wenden an 4381
Karl Braun, Müller
Köndringen

Den Vorteil nutz: Kleiderleisten 5 Haken Stück 90 Pfg. **Kaufe bei Lutz!**

Eine schöne 4379
Kuh
das 3. Kalb tragend, nahe am Ziel hat zu verkaufen
Wilhelm Zimmer
Malterdingen b. Tor

„Eine Feststimmung"
ist es immer,
wenn unser lieber „Türmer" uns ins Haus gebracht wird; das deutsche Volk kann sich nicht genug beglückwünschen, einen solchen Seelen- und Pfadweiser, Wahrheitskämpfer und gesunden politischen Streiter, kurz einen solchen Herold der Höhenkultur sein eigen nennen zu können." E. R.-C. in M.

So schreibt uns ein Leser und viele äußern sich ähnlich über die Zeitschrift
Der Türmer
Monatsschrift für Gemüt u. Geist
Herausgeber Friedr. Lienhard
Viertelj. 5.- Einzelheft 1.80
Der mit Oktober beginnende Jahrgang bringt u. a. ein neues erzählendes Werk von
Friedrich Lienhard: „Meisters Vermächtnis"
Ein Roman vom heimlichen König
Das Seelenproblem des verbannten Kaisers und seiner Gegner und Freunde nebst dem damit zusammenhängenden Fragenkomplex spielt darin eine Rolle. Der Gedanke der einen wieder möglichen Macht von außen tritt mit dem Gedanken der von innen wirkenden Kraft in Wettbewerb.

Probeheft durch d. Buchhandlungen sowie postfrei vom Türmer-Verlag Greiner & Pfeiffer in Stuttgart

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfried[...]ße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 201 — Emmendingen, Mittwoch, 29. August 1928 — 63. Jahrgang

Konferenz der Interparlamentarischen Union.

WTB. Berlin, 28. Aug. Auf der Tagesordnung des heutigen letzten Vollsitzungstages der Interparlamentarischen Union stand das Thema „Die Erklärung der Rechte und Pflichten der Staaten". Der Berichterstatter des Ausschusses, Senator La Fontaine-Belgien, legte zunächst die Entschließung der Kommission vor, nach der alle Streitigkeiten zwischen den Staaten, die nicht gütlich beigelegt werden können, in einem gerichtlichen Verfahren erledigt werden sollen. Der Berichterstatter schlug noch einen Zusatz zu der Resolution vor, wonach jedes Volk das unveräußerliche und unverjährbare Recht haben soll, über sich selbst zu bestimmen. Professor Schücking-Deutschland schlug einen Antrag vor, wonach in der Resolution festgelegt werden soll, daß territoriale Veränderungen nur gemäß dem internationalen Recht stattfinden dürfen, daß Verträge für die einzelnen Staaten Gesetz sein sollen und von ihnen genau eingehalten werden sollten und daß ein Vertrag nur mit der Zustimmung der beteiligten Staaten undgemäß dem internationalen Recht aufgehoben oder abgeändert werden kann. Prof. Schücking vertrat noch die Ansicht, daß ein Staat, der auf Grund einer Abstimmung Gebietsverluste erleide, eine Geldentschädigung erhalten müsse. Das sei leider im Vertrag von Versailles in zahlreichen wichtigen Fällen nicht anerkannt worden. Es genüge nicht, den Krieg als Verbrechen zu beurteilen, sondern man müsse auch die Ursachen des Krieges beseitigen. Wenn diese schwierigen Probleme nicht gelöst würden, dann dürfte es auch dem Kellogg-Pakte nicht gelingen, der Welt den Frieden zu erhalten. Prof. Pella-Rumänien wünschte eine Ergänzung der Entschließung dahin, daß internationale Verträge nur auf friedlichem Wege geändert werden dürfen. Abg. de Valera (Irland) machte auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die juristische Person des Völkerrechtes zu definieren, wie Staat, Volk, Nation. Der österreichische Delegierte Dr. Wotowa betonte, daß eine Befriedigung Europas nur durch den Anschluß an Deutschland erreicht werden könne. Er behielt sich die Stellungnahme zur Resolution vor. Der holländische Radikale van Embden widersprach der Stelle der Entschließung, die den Staten das Recht militärischer Notwehr gibt, und betonte, daß nur die Gesamtheit das Recht habe, zu entscheiden, ob sich ein Staat in der Notwehr befinde. Hierauf trat eine Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung begründete Lindhagen-Schweden einen Antrag, der verlangt, daß die Feststellungen der Konferenz über die Rechte der Minderheiten nicht gegenüber den Völkern gelten, die zum Mutterlande des werdendenStaates gehören. Die Abstimmung über einen Antrag Heemskerk-Holland und Andersen-Dänemark auf Zurückverweisung der Entschließung an die Kommission blieb in ihrem Ergebnis zunächst zweifelhaft, so daß zum ersten Mal in der Geschichte der Union eine namentliche Abstimmung erfolgen mußte. Die Zurückverweisung wird mit 130 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Nachdem Artikel 4, der besagt, daß die aus freiem Willem zwischen Staaten abgeschlossenen Verträge nur mit Zustimmung der interessierten Staaten aufgehoben oder abgeändert werden können, und Artikel 9, der von territorialen Verschiebungen spricht, gebilligt worden, wird die Entschließung im Ganzen unter Beifallskundgebungen angenommen. Die Neuwahl des Interparlamentarischen Rates wird durch Zuruf vorgenommen. Deutschland ist durch Prof. Schücking und Reichstagspräsident Löbe vertreten.

Nach den Abstimmungen ergriff der Vorsitzende der Konferenz, Prof. Schücking das Wort zu einer Schlußansprache. Er streifte kurz die Arbeiten der Konferenz und erklärte, daß die Diskussion ergeben habe, daß die Welt an den parlamentarischen Institutionen festhalten wolle. Die Diskussion hat aber auch ergeben, daß noch genug Probleme für den Parlamentarismus offen bleiben. Es ist, so fährt Prof. Schücking fort, nicht nur die Pflicht des Vorsitzenden, den wesentlichen Inhalt der gefaßten Entschließungen wiederzugeben, sondern auch die nationalen Gruppen darauf aufmerksam zu machen, das ihrige zu tun, damit der Inhalt der Resolutionen daheim Kraft gewinne. Der norwegische Staatsminister Lykke dankte darauf der deutschen Gruppe für die großzügige Vorbereitung und sprach seinen besonderen Dank Prof. Schücking und dem Reichstagspräsidenten Löbe aus. Hierauf erklärte Prof. Schücking die 25. Konferenz der Interparlamentarischen Union für geschlossen.

Schlußbankett zu Ehren der Interparlamentarischen Union.

WTB. Berlin, 29. Aug. Zu Ehren der nach Beendigung der Plenarverhandlungen der Interparlamentarischen Union aus Berlin scheidenden Mitglieder der Union veranstaltete die deutsche Gruppe am Dienstag abend ein Schlußbankett in den Festsälen bei Kroll. Die bekannten Parlamentarier aus aller Welt waren vollzählig, zum Teil mit ihren Damen erschienen. Auch die deutsche Gruppe, unter Führung ihres Präsidenten Prof. Schücking war zahlreich vertreten. Vom Reichskabinet waren anwesend Reichskanzler Müller, Reichsarbeitsminister Wisse, Reichsernährungsminister Dietrich und Reichsjustizminister Koch-Weser, in ihrer Begleitung der Reichspressechef Ministerialdirektor Dr. Zechlin. Der Reichspräsident war vertreten durch Staatssekretär Dr. Meißner. Mit dem Reichstagspräsidenten war auch der Direktor des Reichstages, Galle, erschienen. Staatssekretär Sauter vertrat den Reichspostminister.

Nach den Ansprachen verschiedener Delegationsvertreter und einer Schlußansprache Professor Schückings wurde das Deutschlandlied gesungen.

Besprechungen zwischen deutschen und polnischen Delegierten der Interparlamentarischen Union.

WTB. Berlin, 28. Aug. Im Rahmen der Tagung der Interparlamentarischen Union kam es gestern und heute auf Veranlassung der Mitglieder der polnischen Delegation zu Besprechungen zwischen den Mitgliedern der polnischen und der deutschen Delegation. Die Verhandlungen leitete Reichstagspräsident Loebe. Von der Konferenz wurde folgendes Kommunique ausgegeben: Anläßlich der Tagung der Interparlamentarischen Union fanden auf beiderseitigen Wunsch Besprechungen zwischen Delegierten der polnischen und denen der deutschen Gruppe statt. Sie bezogen sich zunächst und vornehmlich auf einen deutsch-polnischen Handelsvertrag und seine Voraussetzungen. Dabei wurden auch politische Fragen und solche kultureller Annäherung der beiden Staaten untereinander besprochen. Es wurde die Möglichkeit der Forsetzung eines unmittelbaren Kontaktes der Parlamentarier beider Staaten in Aussicht genommen. Auf beiden Seiten wurde es dankbar empfunden, daß diese Aussprache stattfinden konnte.

Aus dem Reich.

Abreise der deutschen Delegation nach Genf.

WTB. Berlin, 28. Aug. Staatssekretär Dr. von Schubert verließ heute abend 8.25 Uhr in Begleitung von Ministerialdirektor Dr. Gaus, dem Gesandten Freytag, Geh. Rat v. Moltke und einer Reihe weiterer Herren des Auswärtigen Amts Berlin, um sich nach Genf zur Ratstagung zu begeben. Zum Abschied hatten sich Frau von Schubert, ferner die Ministerialdirektoren Dr. Köpke und Dr. Schneider sowie der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, auf dem Bahnsteig eingefunden. Mit dem gleichen Zuge begaben sich auch der dänische Außenminister Moltesen, sowie der hiesige dänische Gesandte Zahle und der litauische Gesandte Sidzikaukas nach Genf. Staatssekretär Dr. von Schubert wird in Baden-Baden morgen mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann zusammentreffen.

Zur Tariferhöhung der Reichsbahn.

Wie das „Berliner Tageblatt" mitteilt, ist es dem Reichsernährungsminister gelungen, in den Verhandlungen mit der Reichsbahn durchzusetzen, daß der Lebensmittelnottarif und ebenso der Kartoffeltarif in ihrer bisherigen Höhe bestehen bleiben. Dagegen wird sich eine Erhöhung des Frachttarifs für künstliche Düngemittel nicht umgehen lassen.

Sonstige Meldungen.

Amerika und das englisch-französische Flottenabkommen.

WTB. London, 27. Aug. Laut einer von den Blättern veröffentlichten Washingtoner Meldung verfolgen die amerikanischen maßgebenden Kreise aufmerksam die Londoner und Pariser Berichte über das englisch-französische Flottenabkommen. Infolge des Fehlens amtlicher Erklärungen über das englisch-französische Abkommen halten die amerikanischen amtlichen Kreise mit ihren Kommentaren zurück, verheimlichen jedoch nicht ihre wachsende Ungeduld. Kelloggs Beschluß, London nicht zu besuchen, wird teilweise als ein Anzeichen dafür angesehen, daß dieser Beschluß auf eine Anweisung des Präsidenten Coolidge zurückgehe, und mit der infolge des englisch-französischen Abkommens entstandenen unklaren Lage

*

Ein verhängnisvoller Abend.

Roman von Liesbet Dill.

(Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle-Saale. (Nachdruck verboten.)

25)

„Was ist denn los?" fragte eine tiefe, ruhige Stimme plötzlich. Charles stand auf der Schwelle, einen Sattel über dem Arm. Die beiden Frauen schwiegen und während die alte Artemis wie zu einem Stein erstarrte, trat Odette vor und sagte mit bebender Stimme: „Ich wurde hier in meinem Hause behandelt von dieser da —"

„Artemis", rief Charles, „was fällt Ihnen ein? Was haben Sie mit meiner Frau?"

Aus den schillenden Augen schoß ein Blitz, der über die Köpfe der beiden hinzüngelte. Artemis preßte die Lippen fest aufeinander und schwieg.

„Ich habe Sie gefragt, Artemis . . . bitte, geben Sie mir Antwort."

„Herr Charles, es ist besser, wenn ich keine Antwort gebe", sagte die Alte.

„Was soll das heißen?"

„Ich bin im Hause nur ein Dienstbote und habe nichts zu sagen. Die dicke Marie, die schläft am hellen Tage, die sitzt hinter ihrer Theke und häkelt, was das Zeug hält. Die sieht nichts. Was kann ich dafür, daß ich helle Augen habe und sehe, was die anderen nicht sehen? Man wirft mir vor, ich sei neugierig? O nein, ich kümmere mich nur um das Haus. Ich habe meine Arbeit gern getan für Madame Gontard und für den Herrn Charles, und ich tue sie auch weiter noch, weil ich weiß, wenn ich gehe, dann kommt etwas, das Sie bereuen werden und das will ich nicht!"

„Ich verstehe gar nicht, was die da für ein Zeug schwatzt," sagte Charles. der von einer zur anderen schaute

„Ja, Herr Charles, es wäre besser für Sie, wenn Sie meine Augen hätten."

Charles warf den Sattel auf das Sofa. Er stemmte die beiden Fäuste in die Seiten und rief:

„Halten Sie den Mund. Meine Frau beleidigen lasse ich von keinem Menschen, auch nicht von Ihnen. Und wenn Sie sich einbilden, sich weiter hier so aufführen zu können, wie in der letzten Zeit, dann können Sie gehen. Jawohl, ich meine das ernsthaft. Entweder führen Sie sich auf wie zur Zeit Madame Gontards, oder ich verzichte auf Ihre Dienste. Haben Sie mich verstanden?"

Odette ergriff seinen Arm. Aber wenn Charles einmal zornig war, mußte er sich austoben. Der Wütende ergriff Artemis beim Arm und schob sie zur Tür hinaus und Artemis verließ das Zimmer, indem sie zurückrief: „Ich gehe. Ja, ich gehe. Auf der Stelle. Madame mag meine Arbeit machen, aber ihr werdet das bereuen." Und die Tür flog ins Schloß.

Die beiden standen sich gegenüber.

„Mein Gott, Charles, was hast du getan?"

„Was ich schon lange tun will," sagte er. „Mir paßt diese Person schon lange nicht mehr. Sie gebärdet sich hier, als wenn sie die Madame wäre und nicht du. Ich habe schon lange zugesehen, es hat in mir gekocht! Ich verstehe nicht, daß man sich dies von ihr gefallen ließ. Wir werden jemand anders finden, und damit gut."

„Um Gottes willen, Charles, höre mich doch an."

„Nein, ich habe sie satt. Dieses vorwurfsvolle lange Gesicht, diese Haltung, dieses Einmischen und Hineindrängen in unsere Angelegenheiten. Ist sie verrückt?"

„Charles, ich bitte dich."

„Wie kam sie denn darauf, hier so aufzutreten?"

„Das möchte ich dir ja erzählen."

Odette schloß die Tür und schob den Riegel vor. Dann sagte sie, während sie aus ihrer Taille den Brief nahm:

„Vorgestern kam der alte Jacques hierher und brachte diesen Brief an. Er tat sehr wichtig, er glaubte, er hätte etwas ganz Besonderes zur Aufdeckung der Spur beigetragen. Artemis hörte davon, und nun fragte sie mich fortwährend, ob ich dir den Brief gezeigt hätte."

Charles hatte den Brief entfaltet und überflog ihn.

„Da habe ich sie zurückgewiesen und darauf machte sie mir diese Szene. Aber hinauswerfen sollte man sie nicht. Ich werde hingehen zu ihr."

„Nein, bleib," sagte Charles, auf dessen Stirn eine Wolke stand. „Ich will es nicht. Ich habe es gesagt und es bleibt dabei. Sonst wiederholen sich diese Auftritte hier, ich mag das nicht. Wie kommt denn Jacques zu diesem Brief?"

„Er hat ihn im Sekretär meiner Tante gefunden", sagte Odette.

„Und weshalb erfahre ich davon erst jetzt?" fragte er, und sah sie an.

„Gott, ich habe es vergessen, Charles. Du warst auf der Jagd, am anderen Tage war so vieles zu tun, da ist mir der Brief aus dem Kopf gekommen. Ich hielt ihn auch gar nicht für so wichtig!"

„Dieser Brief ist aber sehr wichtig," sagte Charles ernst.

„Meinst du wirklich? Es steht doch weder ein Name, noch ein Datum darunter."

„Gerade deshalb. Oder trotzdem. Die Verschleierung des Absenders ist ersichtlich. Der Brief kann uns auf die Spur führen."

Er steckte ihn in die Tasche und nahm seine Mütze.

„Wohin gehst du?"

„Aufs Gericht. Und zwar sofort."

„Aber Charles, um Gottes willen! Willst du die ganze Sache wieder aufrühren? Soll ich wieder verhört werden und das alles über mich ergehen?"

„Ja, davon kann uns niemand befreien", sagte Charles schwer. „Der Brief, von dem nun schon ein anderer weiß — und wer weiß, wem der alte Jacques nicht alles davon erzählt hat —, den kann ich gar nicht verheimlichen. Der Mann hat ganz recht."

„Glaubst du wirklich, daß der Mord mit dem Briefschreiber im Zusammenhang steht?"

„Das weiß der Himmel, Odette. Jedenfalls will ich den Brief keinen Augenblick länger im Hause haben."

Er setzte seine Mütze auf und verließ das Zimmer.

*

Die Küche war leer, das Herdfeuer brannte hell, die Kasserollen waren zur Seite geschoben und die Suppe, die über dem Feuer hing, roch angebrannt. Artemis war am Packen. Sie stand in ihrer Mansarde, hatte alle Schränke und Schubfächer geöffnet und Pappschachteln vom Boden geholt, in die sie Wäsche legte und Kleider stopfte.

„Artemis —"

„Was ist?"

„Ich bitte Sie um Verzeihung, daß ich so heftig war," sagte Odette. „Bitte überlegen Sie sich das, packen Sie einmal alles wieder aus."

„Wozu, wenn ich doch fortgehe —"

„Ach, Sie gehen gar nicht fort, das ist nicht Ihr Ernst!"

(Fortsetzung folgt.)

im Zusammenhang stehe. Beobachter fürchten, daß, wenn die Lage nicht bald geklärt wird, der Kelloggpakt bald Gegenstand scharfer Auseinandersetzungen werden könnte. Dies könnte dazu führen, daß der Senat sich weigert, den Vertrag zu ratifizieren.

Verbannung orthodoxer Gläubiger nach Sibirien

WTB. Paris, 28. Aug. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus Riga sind von der Tscheka 250 orthodoxe Gläubige beiderlei Geschlechts aus 14 Klöstern der Bezirke Tula und Kaligan nach Sibirien verbannt worden. Diese Maßnahme wurde getroffen auf Grund von Haussuchungen in verschiedenen religiösen Gebäulichkeiten, in denen die Tscheka größere Schätze vermutete.

*

Die Unterredung Stresemann-Poincaree.

WTB. Paris, 28. Aug. Ueber den Besuch des Reichsaußenministers Dr. Stresemann beim Ministerpräsidenten am gestrigen Tage berichtet der Petit Parisien, es sei offenbar, daß im Laufe einer einstündigen Unterredung der deutsche Außenminister sich nicht darauf beschränkt habe, seine Befriedigung über seinen Aufenthalt in Paris zum Ausdruck zu bringen. Es sei sogar sehr wahrscheinlich, daß Dr. Stresemann die erste seltene Gelegenheit einer persönlichen Fühlungnahme mit dem französischen Ministerpräsidenten benutze... großen Zügen die Ansichten der deutschen Regierung über die noch zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Probleme sowie über die vorzeitige Rheinlandräumung, die eine interalliierte Frage sei, umrissen habe. Wir glauben zu wissen, so erklärt das Blatt, daß Poincare mit lebhaftestem Interesse das Exposee des deutschen Ministers angehört hat, aber die Unterredung ist wahrscheinlich abgeschlossen worden, ohne daß die beiden Staatsmänner die Grenze dessen überschritten hätten, was man als einen Ueberblick über die Lage bezeichnen kann.

Pertinax über die Unterredung Stresemann-Poincare.

WTB. London, 28. Aug. Pertinax meldet dem Daily Telegraph aus Paris: Es verlautet, daß in der Unterredung zwischen Stresemann und Poincare die Lage mit Bezug auf Frankreich und Deutschland durchgesprochen wurde. Es würde falsch sein, eine solche Unterredung als möglichen Ausgangspunkt für Verhandlungen zur Lösung der noch zwischen Frankreich und Deutschland ausstehenden Probleme anzusehen. Es bestehe Grund zur Annahme, daß auf beiden Seiten eine nicht bindende Haltung beobachtet wurde. Das deutsche Ersuchen um Räumung des Rheinlandes werde daher nicht ernstlich vorgebracht werden, bevor der Völkerbundsrat in Genf zusammentritt, und dann könne der Fortschritt dieses Ersuchens durch die Abwesenheit Stresemanns und Chamberlains behindert werden. Eine sehr auffallende Zurückhaltung, die wahrscheinlich der bemerkenswerteste Umstand der Pariser Zusammenkunft von Staatsmännern und Diplomaten sein werde, sei von Anfang an von Seiten Kelloggs an den Tag gelegt worden, der es stets klar machte, daß er keine Frage von internationalem Interesse zu erörtern wünsche. Es werde berichtet, daß Lord Cushendun rasch dieselbe Haltung angenommen und erklärt hat, er sei nach Paris gekommen, um den Pakt zu unterzeichnen, und wolle sich mit keiner anderen Frage befassen.

Abreise Dr. Stresemanns aus Paris.

WTB. Paris, 28. Aug. Reichsminister des Aeußeren Stresemann hat heute mittag 12 Uhr 25 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug Paris-Straßburg Paris verlassen, um sich nach Baden-Baden zu begeben.

Zum Kellogg-Pakt.

Frühstück beim Präsidenten Doumergue.

WTB. Paris, 28. Aug. Der Präsident der Republik, Doumergue, empfing heute mittag im Jagdschloß Rambouillet bei Paris die Unterzeichner des Kriegsächtungspaktes und gab zu ihren Ehren ein Frühstück. Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann, der Paris bereits verlassen hat, ließ sich durch den gleichfalls geladenen Botschafter von Hösch vertreten. Am Essen nahmen außer den Paktunterzeichnern teil die in Paris akkreditierten diplomatischen Vertreter der Unterzeichnungsmächte, die Mitglieder der französischen Regierung und einige höhere Beamte des Außenministeriums.

Nachmittags wurden die bevollmächtigten Delegierten der Staaten, die den Kriegsächtungspakt unterzeichnet haben, im Hotel de Ville empfangen. Die deutsche Regierung war auch hier durch Botschafter von Hösch vertreten. Die bevollmächtigten Paktunterzeichner trugen sich in das Goldene Buch der Stadt Paris ein. Mit dieser Feier im Pariser Hotel de Ville nahmen die Veranstaltungen anläßlich der Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes ihr Ende. Fast sämtliche Delegierte werden im Laufe des morgigen Tages die französische Hauptstadt verlassen.

Die ersten Beitrittserklärungen zum Kelloggpakt.

WTB. Paris, 28. Aug. **Der Matin berichtet, daß von den Nationen, die gestern nach Vornahme der Unterzeichnung aufgefordert worden sind, auch ihrerseits dem Antikriegspakt beizutreten, bereits vier Länder telegraphisch ihre Zusage erteilt haben. Es sind dies Dänemark, Südslawien, Rumänien und Peru.**

Oesterreich zum Beitritt am Kelloggpakt geladen.

WTB. Wien, 28. Aug. Der amerikanische Geschäftsträger überreichte heute dem Bundeskanzler eine Note seiner Regierung, worin die erfolgte Unterzeichnung der ... und die österreichische Regierung zum Beitritt eingeladen wird. Der übermorgen zusammentretende Ministerrat wird sich bereits mit der Note beschäftigen.

Die Türkei und der Kelloggpakt.

WTB. London, 28. Aug. Die Times berichten aus Konstantinopel: Es ist zurzeit noch nicht sicher, ob die Türkei dem Friedenspakt beitreten wird. Der Pakt wird warm begrüßt, aber die realistischen Türken erwarten nicht, daß er Krieg verhindern wird. Der türkische Außenminister wird nach Prüfung des Paktes wahrscheinlich einige asiatische Mächte, besonders Persien, Afghanistan und auch die Sowjetunion zu Rate ziehen, bevor die Regierung sich über ihren Beitritt entscheidet.

*

Vom Völkerbund.

Die beim Völkerbund beglaubigten Journalisten an Briand, Chamberlain und Dr. Stresemann.

WTB. Genf, 28. Aug. Der Vorstand des Verbandes der beim Völkerbund beglaubigten Journalisten hat Briand telegraphisch die Glückwünsche des Verbandes zur Unterzeichnung des Kelloggpaktes übermittelt. Gleichzeitig hat er Sir Austen Chamberlain und Reichsaußenminister Dr. Stresemann telegraphisch aufrichtige Wünsche für die baldige Wiedergenesung und das lebhafte Bedauern darüber ausgesprochen, daß sie aus Gesundheitsrücksichten verhindert sind, an den bevorstehenden Völkerbundsarbeiten mitzuwirken.

*

Aus dem besetzten Gebiet.

Die französisch-englischen Rheinlandmanöver.

WTB. Paris, 27. Aug. Havas meldet aus Mainz, daß die Manöver der Rheinarmee unter Beteiligung eines englischen Kavallerie-Regiment vom 4. bis zum 11. September einschließlich stattfinden.

Verurteilung eines Kapellmeisters durch ein französisches Militärgericht.

WTB. Trier, 28. Aug. Das französische Militärgericht verurteilte wegen Beleidigung der französischen Besatzungstruppen den Dirigenten des Musikvereins Maring zu vier Tagen Haft und 50 Mark Geldstrafe, weil der Verein bei einem Musikfest ein gegen die Würde der Besatzungstruppen verstoßendes Lied vorgetragen habe. Als der Angeklagte geltend machte, daß er bei dem Vortrage des Liedes gar nicht zugegen gewesen sei und also auch nicht die Kapelle habe dirigieren können, wurde ihm nach der Kölnischen Zeitung bedeutet, daß er doch strafbar sei, weil er das Lied einstudiert habe.

*

Die Lage in China.

Schwere Kämpfe in China.

WTB. London, 28. Aug. „Daily Mail" berichtet aus Peking: Schwere Kämpfe sind zwischen den chinesischen Nordtruppen und den siegreichen Nationalisten im Gange. Viele Verwundete treffen in Peking und Tientsin ein. Der General der Nordtruppen, Tschangtsuntschang, hält die Eisenbahn zwischen Mukden und Tientsin besetzt. Den Südtrupen fehlt es fast vollkommen an Eisenbahnmaterial.

*

Tagung des Sonderausschusses zur Kontrolle der Rüstungsindustrie.

WTB. Genf, 27. Aug. Der Sonderausschuß zur Vorbereitung eines Konventionsentwurfes über die Kontrolle der Rüstungsindustrien ist heute vormittag unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff zu seiner zweiten Tagung zusammengetreten. Unter Hinweis auf die Bedeutung einer solchen Konvention für das Inkrafttreten der im Sommer 1925 abgeschlossenen Waffenhandelskonvention gab Graf Bernstorff in seiner Eröffnungsansprache der Hoffnung Ausdruck, daß der Ausschuß bereits zu einem einheitlichen Ergebnis gelange und den Völkerbundsrat, der am nächsten Donnerstag zu seiner neuen Tagung zusammentritt, noch in dieser Woche den Bericht vorlegen können. Es handle sich nur noch um die Beseitigung einiger Meinungsverschiedenheiten.

Nach dem auf Grund der früheren Beratungen ausgearbeiteten Vorentwurf soll die Kontrolle der privaten Rüstungsindustrien durch Erteilung von Regierungslizenzen bewerkstelligt werden, die halbjährlich dem Generalsekretär des Völkerbundes bekannt gegeben werden soll. Der Kernpunkt der Meinungsverschiedenheiten bestand, wie die heutige Aussprache zeigte, nunmehr darin, ob bei den entsprechenden Angaben über die Lizenzen nur der Wert der darunter fallenden Rüstungen oder auch das Gewicht und die Zahl der einzelnen Rüstungsgegenstände angegeben werden soll. England und Italien sind lediglich für die Angabe des Wertes, während andere Mitglieder, darunter Holland und der Berichterstatter Guerrero (Salvador) weitergehen wollen. Der französische Delegierte Jouhaux verlangt, daß auch die staatlichen Rüstungsindustrien unter Kontrolle fallen sollen, macht aber den Vermittlungsvorschlag, nur bei der privaten Rüstungsindustrie weitere Einzelheiten zu veröffentlichen, während für die Produktion der staatlichen Rüstungsindustrien lediglich die Veröffentlichung der Ausgabe genügen soll. Zur Vereinigung dieser Meinungsverschiedenheiten wurde ein Unterausschuß eingesetzt, der noch am heutigen Abend vor dem Vollausschuß berichten soll. Ein Vergleich erscheint möglich, da nach Italien nunmehr auch Japan seinen grundsätzlich ablehnenden Standpunkt jeder Kontrolle der staatlichen Rüstungsindustrien zurückgezogen hat. Der Vertreter der Vereinigten Staaten wiederholte in der heutigen Sitzung den bereits früher angemeldeten Vorbehalt, daß nach der Verfassung der Vereinigten Staaten diese nur in Bezug auf den amerikanischen Waffenhandel, nicht aber auch in Bezug auf die Waffenproduktion in den einzelnen Bundesstaaten, Verpflichtungen übernehmen könne.

*

Die Ermäßigung der Lohnsteuer.

Nach dem zweiten Gesetz zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 23. Juli 1928 treten mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 beim Steuerabzug die von uns bereits ausführlich dargelegten Aenderungen ein. Um dem Arbeitgeber umständliche Neuberechnungen zu ersparen, werden, wie jetzt mitgeteilt wird, in den nächsten Tagen neue, infolge der Abrundung des Bruttoarbeitslohnes wesentlich vereinfachte und verkürzte amtliche Tabellen sowohl für monatliche und wöchentliche als auch für tägliche und zweistündliche Entlohnung herausgegeben, aus denen er den abzuziehenden Steuerbetrag ohne weiteres ersehen kann. Die Tabellen vertreibt die Reichsdruckerei (Abteilung Verlag), Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 106 (Postscheckkonto Berlin NW 7 Nr. 4). Lediglich dorthin sind auch Bestellungen auf Tabellen zu richten. Die Versendung erfolgt nur gegen Vorauszahlung des Preises oder gegen Nachnahme; die Preise für diese Tabellen betragen: für die Monatstabelle 20 Pfg., für die Wochentabelle 20 Pfg., für die Tages- und Zweistundentabelle 20 Pfg.; für alle drei Tabellen zusammen beträgt der Preis 50 Pfg. Bei Abnahme von größeren Mengen werden die Preise ermäßigt. Weitere Einzelheiten der Neuregelung ergeben sich aus einem Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann.

*

Zum Finanzskandal in St. Ingbert.

Der Finanzskandal in St. Ingbert zieht seine Kreise.

WTB. St. Ingbert, 28. Aug. Die Saarländische Maschinenfabrik in Rohrbach bei St. Ingbert, die auch in den Geschäftsbetrieb der Stadtsparkasse St. Ingbert gehört, hat alsbald, nachdem die Sparkasse ihre Zahlungen eingestellt hatte, mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Vorige Woche hatte die Firma 75 Arbeitern gekündigt und gestern dem Rest. Die Firma beschäftigte über 200 Arbeiter. Finanzrat Pircher hatte dieser Firma, die immer sehr um ihre Existenz kämpfen mußte, ebenfalls ausnahmsweise hohen Kredit eingeräumt in Höhe von 300 000 RM. Die Firma hat 35 Prozent angeboten.

Ein Darlehen der Regierungskommission für St. Ingbert.

WTB. St. Ingbert, 28. Aug. Die Regierungskommission des Saargebietes hat der Stadt St. Ingbert den Betrag von 500 000 Franken bewilligt, damit die Stadt ihren notwendigsten Verpflichtungen nachkommen kann. Im Betriebe der Stadtsparkasse darf dieses Geld nicht verwendet werden, sondern lediglich zur Auszahlung der Beamtengehälter, Arbeitslöhne und Erwerbslosenunterstützung. Ansprüche aus Lieferungen und dergleichen dürfen nicht davon befriedigt werden. — Zahlreiche Handwerker und Geschäftsleute der Stadt konnten am Samstag ihre Arbeiter nicht entlohnen, da sie von der Stadtsparkasse keine Gelder erhalten konnten. Die Flaschenfabrik Rohrbach in Rohrbach, die mit der Stadtsparkasse St. Ingbert arbeitet, hat gestern ihre 80 Arbeiter entlassen und den Betrieb stillegen müssen.

Aus vergangenen Zeiten.

K. Wanner-Emmendingen.

Die im September in Freiburg stattfindende große Gustav Adolf-Tagung legt den Gedanken nahe, sich in der evangelischen Vergangenheit unserer näheren Umgebung etwas umzusehen. Dies ist der Zweck der nachfolgenden Zeilen:

Am frühsten war evangelische Predigt in Kenzingen zu hören. Dort stand seit 1522 im hohen Ansehen Jakob Otter, der im Gottesdienst nichts anderes verkündigte als das Evangelium Jesu. Von weit her kamen damals die Andächtigen, so daß die Kenzinger Kirche nicht alle Zuhörer zu fassen vermochte. Die argwöhnische Regierung von Vorderösterreich machte jedoch Schwierigkeit; obwohl die gesamte Bürgerschaft von Kenzingen für ihren gefeierten Pfarrer eintrat und erklärte, vom Gotteswort, wie er es verkünde, nicht abstehen zu wollen, verließ Jakob Otter am 24. Juni 1524 seine ihm liebgewordene Gemeinde, um ihr nicht zu schaden. Zweihundert Bürger gaben ihm das Ehrengeleite bis Malterdingen, an die Grenze des Hochberger Landes. Auf müdem Rößlein gelangte Jakob Otter zur Hochburg. Jedoch der bedächtige Markgraf Ernst, der persönlich dem Evangelium nicht feindselig war, wollte es mit dem mächtigen habsburgischen Nachbar von Vorderösterreich nicht verderben und gab Jakob Otter den Rat, wieder weiter zu ziehen. Am nächsten Tag wandte er sich bergwärts in den württembergischen Schwarzwald. Dort hat er an manchen Orten zum Segen des Evangeliums gewirkt. Inzwischen hatte der Erzherzog von Freiburg aus die Stadt Kenzingen mit Bewaffneten besetzen lassen, der katholische Gottesdienst wurde wieder eingeführt und über den Stadtschreiber von Kenzingen, den Erzketzer, der das Abendmahl in beiderlei Gestalt und Luthers Schriften hochhielt, erging ein strenges Gericht. Er mußte auf den Aschenhaufen der verbrannten deutschen Evangelien und Luthers Schriften niederknien, und der Scharfrichter schlug ihm in Gegenwart seiner Frau und Kinder den Kopf ab. So kannte der Glaubensfanatismus damals kein menschliches Mitgefühl.

Ein Jahr nach dem Augsburger Religionsfrieden vom Jahr 1555, der den Lutheranern die gleichen Rechte gab wie den Katholiken, führte der Markgraf Karl II. im Hochberger Land die Reformation durch. (1. Juni 1556.) Die 28 Hochberger Gemeinden schlossen sich im großen Ganzen mit Freuden der neuen Lehre an. Die Gemeinden in der Nähe des Klosters Tennenbach waren insonderheit froh, keine Abgaben mehr dorthin zahlen zu müssen. Die einzelnen Mönche zwar waren arm, aber das Kloster selbst war im Lauf der Jahre reich geworden an Ackerland, Wiesen und Wald. Die dankbare Freude an der Einführung der Reformation durch Karl II. war so groß, daß die Hochberger Landstände diesem verdienten Fürsten, der übrigens auch die Hochburg gründlich erneuert hatte, auf dieser Veste ein Denkmal in Gestalt einer Reliefplatte setzte. Bei der Zerstörung der Hochburg durch die Franzosen war diese Gedenkplatte unter Schutt und Trümmer der Ruine geraten. Aber man hatte sie wieder entdeckt und im Jahre 1749 in den Chor der evangelischen Stadtkirche zu Emmendingen aufgestellt, wo sie heute noch zu sehen ist.

Unter Jakob III. bildete das Hochberger Ländlein ein selbständiges Glied des heiligen römischen Reiches deutscher Nation. Er verlegte seinen Wohnsitz von der Hochburg nach Emmendingen, wo er den Tennenbacher Klosterhof zu einem Schloß umbaute, das von nun an seine Residenz sein sollte. Durch einen Gang war das Schloß mit der evangelischen Kirche verbunden. Seine Vorliebe für Emmendingen bewies er dadurch, daß Jakob III. im Jahr 1590 Emmendingen zur Stadt erhob. In der Kapitelstube das markgräflichen Schlosses fand im Juni des Jahres 1590 das berühmte Emmendinger Religionsgespräch statt (Colloquirm Emmendingense). Außer dem Markgrafen, der den Vorsitz führte, nahmen die fürstlichen Beamte und Räte sowie 20 Pfarrer der Hochberger Lande daran teil. Der evangelische Wortführer war der Straßburger Theologe Pappus, er vertrat die These: „Luthers Lehre sei schon vor Luther dagewesen, so in Augustin's Schriften, und die apostolische Kirche sei mehr lutherisch als papistisch gewesen". Den katholischen Standpunkt vertrat Pistorius, selbst ein Konvertit, ein unruhiger und ehrgeiziger Mensch. Erst Lutheraner, dann Calvinist wurde der Pfarrerssohn Katholik und bekämpfte mit dem Eifer des Konvertiten in heftigen Streitschriften die evangelischen Teologen. Die Hochberger Geistlichen schwiegen, zumal als der greise Eichstetter Pfarrer Ingramb beim Erwähnen einer Bibelstelle so hart angefahren wurde: „Das ist eine Historie aus eurem Kopf, ein Narrenwerk, gebt ihm keine Antwort." Die letzte Sitzung wurde am Abend vor Pfingsten abgehalten. Beide Teile schrieben sich den Sieg zu. Während der Schlußsitzung ging ein heftiges Gewitter nieder, das auch mehrmals in der Stadt einschlug. Der Durlacher Hofprediger, der das Protokoll niederschrieb, vermerkte jeweils getreulich die Stimme des Donners, die man auf katholischer Seite als Stimme des Beifalls, auf evangelischer Seite als Stimme des göttlichen Zorns deutete. Der Markgraf Jakob III. ritt nach Feuerbach und schwur in der Klosterkirche den luthrischen Glauben ab; wenige Tage nach seinem Uebertritt zur katholischen Kirche gab er den Befehl, daß alle evangelischen Geistliche und Lehrer innerhalb von 3 Monaten das Land zu verlassen haben. Der evangelische Gottesdienst sollte ganz verstummen. Der Weihbischof von Konstanz erhielt Auftrag sämtliche bisher evangelischen Kirchen im Hochberger Land neu zu weihen u. von der lutherischen Unsauberkeit zu reinigen. Aber es sollte Jakobs des Dritten Wunsch do chnicht in Erfüllung gehen. Den plötzlich erkrankte dieser Fürst an der Ruhr. Man sagte, er habe auf der Jagd Kirschen gegessen und sofort Wasser darauf getrunken. Jakob III. starb, erst 28 Jahre alt; das Hochberger Land brauchte seinen Glauben nicht zu wechseln. Heute leben Katholiken und Evangelische nebeneinander. Zu wünschen ist, daß einer den andern achtet und duldsam ist gegen jedes Bekenntnis. So will auch der Gustav-Adolf-Verein keineswegs die konfessionellen Gegensätze verschärfen, sondern nur das evangelische Bewußtsein stärken in treuer Bruderhilfe.

Unwetter-Nachrichten.

Eisenbahnbetriebsstörungen in Südtirol.

WTB. Innsbruck, 28. Aug. Die Bundesbahndirektion Innsbruck teilt mit: Infolge Hochgewitter im Gebiet von Roppen wurde am 27. Aug. nach 21 Uhr durch Wildbäche der Bahnhof Roppen in einer Länge von 150 Meter und 2 Meter Höhe vollständig vermurt und auf 50,1 Kilometer der Strecke Roppen-Imst der Bahnkörper unterwaschen. Der Verkehr ist bis auf weiteres eingestellt. Auf der Strecke Oetztal bis Imst wird um die Mitagszeit voraussichtlich der Umsteigeverkehr möglich sein. Der Schweizer Schnellzug- und Expreßzugverkehr wird über Deutschland geleitet. Die Dauer der Verkehrsstörung kann erst im Laufe des heutigen Tages festgestellt werden. Von der in Roppen niedergegangenen Mure wurde der in der Ausfahrt begriffene Güterzug 8282 erfaßt. 17 Wagen wurden bis zur Pufferhöhe eingemurt und mußten zurückgelassen werden. Sieben Güterwagen, die leer waren, wurden von der Mure umgeworfen. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist erheblich.

*

Luftverkehr.

Hünefelds neue Ozeanflugpläne.

WTB. Stuttgart, 28. Aug. Freiherr von Hünefeld ist am Montag zu mehrwöchigem Aufenthalt auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen eingetroffen. Er wird von hier aus die Vorbereitungen zu einem neuen Ozeanflug treffen und bei der Fliegerschule die Flugzeugführerprüfung ablegen.

Dauerflug Dessau—Peking.

Wie die Börsenzeitung meldet, werden die beiden Junkerspiloten Ristics und Zimmermann, die Inhaber des Weltdauerflugrekords, bei günstiger Witterung heute Mittwoch früh mit der Maschine W. 33 zu einem Langstreckenflug ohne Zwischenlandung nach Osten starten. Der Flug, für den Betriebsstoff für 8100 Km. mitgeführt wird, soll über Peking hinaus durchgeführt werden. Falls das Wetter einen Start unmöglich macht, wird der Abflug einen Tag später erfolgen.

Ein kanadisches Passagierflugzeug vermißt.

WTB. Victoria (Brit.-Columbia), 27. Aug. Es wird befürchtet, daß ein dreimotoriges Ganzmetall-Passagierflugzeug der British Columbia Airway-Gesellschaft, das von hier nach Seattle abgeflogen ist, mit seinen beiden Flugzeugführern und 4 Passagieren zugrunde gegangen ist. Oelflecke und zwei Hüte sind an der Küste des nordamerikanischen Staates Washington gefunden worden.

*

Feuersbrunst im Gebäude der Kroatischen Bauernpartei.

WTB. Belgrad, 28. Aug. Nach Nachrichten, die aus Agram eingetroffen sind, ist im Gebäude der kroatischen Bauernpartei eine Feuersbrunst ausgebrochen, der ein Teil des Hauses zum Opfer fiel. Das Feuer entstand in dem Raume, in dem die Leiche Raditsch vor ihrer Beerdigung aufgebahrt war. In dem Zimmer waren noch viele Kränze und Blumensträuße vorhanden und mehrere Kerzen, die während der Trauerfeier angesteckt worden waren, brannten noch. Die Familie Raditschs, die eine Wohnung des Gebäudes bewohnt, alarmierte die Feuerwehr. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Der Brand rief eine leicht erklärliche Erregung in der Bevölkerung hervor. Gegen 9 Uhr abends versammelten sich vor dem Hause der Bauernpartei eine große Menge, die dann unter der Führung der Jugend auf den Markusplatz zog. Hier hielt ein Demonstrant eine Rede, in welcher er Belgrad für diese Katastrophe verantwortlich machte. Im Laufe der Kundgebung, an der etwa 700 Personen teilnahmen, hörte man sehr heftige Ausfälle gegen Belgrad und die Regierung. Die Polizei verhielt sich vollständig passiv, ließ die Demonstranten unangefochten und schritt erst viel später ein. Angeblich hat die Polizei drei Demonstranten verhaftet. — Die Kommission, die die Ursache des Brandes prüft, hat ihre Arbeiten noch nicht beendet.

*

Aus dem Gerichtssaal.

Ausdehnung des Kriegsanleiheskandals.

Berlin, 28. Aug. Die Untersuchung über den versuchten Betrug mit falschen Kriegsanleihealtbesitzanmeldungen, die von Tag zu Tag an Umfang zunimmt, hat laut Vossischer Zeitung zu dem Ergebnis geführt, daß auch die Stadtsparkasse der kleinen märkischen Stadt Dahme den Versuch gemacht hat, Kriegsanleiheneubesitz als Altbesitz anzumelden. Die Stadtsparkasse hatte bereits die Anerkenntnis ihres Anspruches in Höhe von etwa 100 000 Goldmark durch die Reichsschuldenverwaltung erlangt, jedoch konnte der Betrug noch rechtzeitig festgestellt und der Beschluß rückgängig gemacht werden. Auf diese Weise ist das Reich von größeren Schäden bewahrt worden. Gegen den Bürgermeister Wendland ist von der Stadtverordnetenversammlung die Einleitung des Disziplinarverfahrens und die sofortige Amtsenthebung gefordert worden.

Rundfunk

Donnerstag, 30. August: 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, Nachrichten. — 15.45: Plauderei über Blumenpflege. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 18.15: Vortrag von Chefredakteur Dr. Brühler: Theaterkrisen. — 18.45: Aerztevortrag. — 19.15: Vortrag von Dr. Friedrich Luther: Schlaf, Traum und Tod. — 20.15: Unaetanzte Walzer. — Anschl.: Romanstoffe.

Bestechungsgelder an einen Direktor des Berliner Elektrizitätswerkes.

Vor dem Großen Schöffengericht Charlottenburg standen zwei Angestellte des Eisenbahnbau- und Tiefbaugeschäfts Heinrich Kutzner unter der Anklage des versuchten Betruges und der Unterschlagungen. Die Firma Kutzner hatte in den letzten Jahren, insbesondere in den Jahren 1924 und 1925, sehr große Aufträge von der Reichsbahn und den Berliner städtischen Behörden erhalten. In der Verhandlung kam zur Sprache, daß in riesigem Umfange mit Bestechungsgeldern bei allen möglichen Behörden gearbeitet worden war. Gewaltige Aufträge der Berliner Elektrizitätswerke flossen der Firma zu, und sie zahlte 1925 allein an den später verstorbenen Direktor der Elektrizitätswerke, Edlich, 95 000 Mark Bestechungsgelder. Der Vorsitzende erklärte: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß auf Grund dieser Enthüllungen die Staatsanwaltschaft ein Verfahren gegen Unbekannt einleiten wird, in dem nach den Beamten gefahndet werden wird, die sich in so schamloser Weise haben bestechen lassen. Sie müssen heraus aus dem Dienst.

*

Arbeiterbewegung.

Die Aussperrung in der Herren- und Knabenkonfektion. — Etwa 40000 Arbeitnehmer entlassen

WTB. Berlin, 28. Aug. Die vom Arbeitgeberverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikation Deutschlands beschlossene Aussperrung der Konfektionsarbeiter, die am gestrigen Montag vormittag begonnen hat, ist fast im ganzen Reich durchgeführt worden. In Berlin werden allein 1700 Konfektionsarbeiter und -Arbeiterinnen, Zuschneider, Näherinnen usw. in rund 170 Betrieben betroffen, während die Zahl der insgesamt durch die Aussperrung in Mitleidenschaft gezogenen Arbeitnehmer der Konfektion im ganzen Reiche etwa 40 000 beträgt.

*

Vermischte Nachrichten.

Neue Bluttat des geheimnisvollen Schützen in Ostpreußen?

WTB. Königsberg, 28. Aug. Nach einer bei der hiesigen Kriminalpolizei eingegangenen Meldung ist heute morgen gegen 5.25 Uhr der Oberlandjäger Kusserow auf der Landstraße bei Gutenfeld im Chausseegraben erschossen und beraubt aufgefunden worden. Man vermutet, daß auch dieser Mord von demselben Unbekannten begangen worden ist, der auf dem Tepauer Bahnhof in der Nacht zum Sonntag den Reichsbahnassistenten Nerg erschossen und in der letzten Zeit wiederholt Raubüberfälle in der Umgebung von Königsberg verübt hat.

*

Die Elztalbahn.

Ein altes badisch-württembergisches Eisenbahnprojekt.

Am 13. Juli ist die Reststrecke der Murgtalbahn Raumünzach—Klosterreichenbach unter allgemeiner Anteilnahme feierlich eröffnet worden. Es war interessant, aus den Festreden der badischen und württembergischen Vertreter der Reichsbahn herauszulesen, wie jeder wegen der überlangen Verzögerung des Baues sich entschuldigen zu müssen glaubte und alle direkte wie indirekte Schuld an dieser Verschleppung weit von sich wies. Man bekam unwillkürlich das Gefühl, daß der Eröffnungstag den Schlußstein unter einen jahrzehntelangen, sehr wenig erfreulichen Widerstreit partikularischer Eifersüchteleien setzte und damit ein peinliches Kapitel aus der badisch-württembergischen Eisenbahngeschichte endlich abschloß.

Leider liegen noch eine ganze Reihe anderer Probleme aus dem gleichen Gebiet ungelöst vor, aber die glücklich vollendete Murgtalbahn gibt uns neue Hoffnung, daß es der Reichsbahn gelingen möge, auch ihrer in absehbarer Zeit Herr zu werden. Dahin gehört beispielsweise die Nebenbahn Bretten—Kürnbach, deren Bau völlig eingeschlafen ist, die Randenbahn mit all ihren unzähligen Variationen und schließlich auch die Elztalbahn Elzach—Hausach. Zwar ist gerade das letztgenannte Projekt eines der ältesten aus der südwestdeutschen Verkehrsgeschichte überhaupt; seine Aussicht, verwirklicht zu werden, war aber unter dem Staatsbahnregime gleich Null, und auch im Zeitalter der Reichsbahn wird es noch vieler Anstrengungen bedürfen, bis hier endlich eine ganz auffallende Lücke im deutschen Eisenbahnnetz ausgefüllt ist.

Man erinnert sich noch der schwierigen Verkehrsumlenkungen aus dem Jahre des Unheils 1923, als die badische Hauptbahn bei Offenburg durch die Franzosen entzwei geschnitten worden war und der gewaltige Nordsüdwestverkehr rechts des Rheins über badisch-württembergische Behelfslinien geleitet werden mußte. Nutzlose Eisenbahnkilometer wären ungefahren geblieben, wenn das kurze Stück der Elztalbahn zwischen Elzach und Hausach ausgefüllt gewesen wäre. Die Elztalbahn biete in den badisch-württembergischen Verkehrs- und Wirtschaftsbeziehungen so viele neue Möglichkeiten, daß man es nur aus den ehemaligen fiskalisch-partikularistischen Interessen heraus erklären kann, wenn das Projekt niemals ernsthaft in Angriff genommen wurde. In der Tat dürfte eine so kurze Eisenbahnlücke von etwa 18 Kilometer kaum irgendwo im deutschen Verkehrsnetz wiederzufinden sein, die ausgefüllt, zu so weittragender Umschichtung und Neubelebung des Durchgangsverkehrs führen könnte.

War bei der Murgtalbahn die ehemals königlich württembergische Staatsbahn der retardierende Partner, dem um etliche Tarifkilometer bangte, so fiel bei der Elztalbahn diese wenig beneidenswerte Rolle der ehemals großherzoglich badischen Staatsbahn zu.

Ueber die Bedeutung der Elztalbahn für den Durchgangsverkehr erübrigen sich weitere Worte; man braucht nur daran zu erinnern, daß im deutschen Luftverkehr die Strecke Freiburg—Stuttgart nicht ohne Grund die bestfrequentierte von sämtlichen deutschen Linien ist. Wo glänzende Eisenbahnverbindungen bestehen, wird der Luftverkehr Schwierigkeiten haben, die Konkurrenz aufzunehmen; wo sie aus irgend einem Grunde fehlen hat er es leicht. Ein solcher Fall liegt hier vor: die Eisenbahn fährt ihren Kunden von Basel—Freiburg nach Stuttgart—Nürnberg auf dem Umwege über Karlsruhe—Mühlacker spazieren; dieser Umweg kostet Zeit und Geld, so daß die Luftlinie der Bahnlinie mit ihren Zweckfahrten um ein Wesentliches überlegen ist.

Jeder der beiden Partner, Baden wie Württemberg, wird den Nutzen haben, keiner mehr oder weniger als der andere, und der einzige Einwand, der heute noch von badischer Seite erhoben werden könnte — „Benachteiligung des badischen Unterlandes mit Karlsruhe — würde durch den allgemeinen Verkehrsaufschwung in Bälde zunichte gemacht werden.

Mögen alle Beteiligten, voran der Breisgau mit Freiburg und dem Elztal, aber auch Freudenstadt und Stuttgart für das Projekt werben. Oeffentlichkeit und Presse, Verkehrskörperschaften und Hoteliers, endlich auch Reichsbahn und Volksvertretung, sie alle müssen dafür interessiert und darüber informiert werden. Dann wird auch die letzte und schwerwiegendste Frage, die Finanzierung beim guten Willen aller befriedigend gelöst werden können.

(Dr. Kunzmüller im „Schwarzw. Bote.")

*

Aus Baden.

Dr. Stresemanns Nachkur in Baden-Baden.

WTB. Baden-Baden, 27. Aug. Wie bereits gemeldet, wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann sich im Anschluß an seine Pariser Reise nach Baden-Baden begeben. Wie jetzt berichtet wird, wird Dr. Stresemann am Dienstag nachmittag hier eintreffen. Er wird hier eine längere Nachkur nehmen und im Hotel Bellevue wohnen.

WTB. Kehl, 28. Aug. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute abend 7.35 Uhr mit seinem Salonwagen, von Straßburg kommend, auf der Station Kehl eingetroffen. Hier wurde der Wagen von deutschem Bahnpersonal übernommen und fuhr um 7.44 nach Baden-Baden ab. Vor dem Bahnhof hatte sich eine größere Menschenmenge eingefunden. Irgendwelcher Empfang fand nicht statt.

In Baden-Baden begab sich Stresemann sofort mit seiner Begleitung im Automobil nach dem Hotel Bellevue, wo er für die Zeit seines Nachkuraufenthaltes Wohnung genommen hat.

— Pforzheim, 25. Aug. (Ein eigenartiger Unfall beim Baden.) Ein eigenartiger Unfall ereignete sich vorgestern abend in der Städtischen Schwimmhalle. Der 17jährige Willi Falk sprang von einem 3 Meter hohen Brett in die Tiefe. Dabei trat er einem unten schwimmenden Turner auf den Rücken. Während es für den Getroffenen ohne jede Verletzung abging, erlitt Falk anscheinend eine Erschütterung und wurde an beiden Beinen gelähmt. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er tatsächlich gelähmt darniederliegt.

§ Meißenheim (A. Lahr), 27. Aug. (Gefallenendenkmal — Friederike Brion.) In unserer Gemeinde ist die Errichtung eines würdigen Denkmals für die Gefallenen des Weltkrieges geplant. Dasselbe soll seinen Standort in der Nähe der Kirche erhalten. Man spricht auch davon, daß die Gemeinde die Erneuerung des Grabdenkmals von Friederike Brion, der Jugendfreundin Goethes, in Aussicht genommen habe. Friederike B., die 1813 in Meißenheim starb, liegt auf dem alten, heute nicht mehr benützten Friedhof begraben.

t. Opfingen a. Tuniberg, 27. Aug. Der jetzige Stand der Reben am Tuniberg berechtigt zu den besten Hoffnungen. Von Rebkrankheiten oder Rebschädlingen war in dem heißen Sonnenjahr nicht viel zu bemerken, ein leichter Ansatz von Aescherich wurde durch eifrige Schwefeln vertrieben. Es steht ein halber bis zweidrittel Herbst in Aussicht.

— Wehr, 24. Aug. (Ein gefährliches Spiel.) Auf der Station Wehr stand seit einigen Tagen ein mit Teer gefüllter Tankwagen, aus dem eine in Wehr mit Teeren der Straße beschäftigte Firma nach Bedarf Teer entnehmen ließ. Hierbei ging eines der benützten Fässer entzwei und der Teer ergoß sich in den Wagen. Ein junger Bursche machte sich nun gestern ein Vergnügen daraus, den Ter mit Hilfe von herumliegendem Papier und Holzspänen in Brand zu setzen, was ihm auch gelang. Bald züngelten die Flammen unter Entwicklung mächtiger Rauchwolken in die Höhe. Der schwerbedrohte Tankwagen konnte noch rechtzeitig durch eine im Bahnhof stehende Lokomotive aus den Flammen herausgeholt werden. Das Feuer wurde mit Kies unterdrückt. Die Hitze war so stark, daß die Eisenbahnschienen auf ca. 20 Meter verbogen wurden.

WTB. Stockach, 27. Aug. (Schwerer Autobusunfall durch Hornissen.) Ein schwerer Autobusunfall ereignete sich heute nachmittag vor dem Orte Espasingen. Ein mit acht Personen besetzter Reisewagen aus Ueberlingen wurde von einem Schwarm Hornissen angegriffen. Bei der Abwehr verlor der Chauffeur die Herrschaft über den Wagen und fuhr auf einen Baum auf. Die Insassen trugen alle schwere Verletzungen davon und mußten in das Ueberlinger Krankenhaus eingeliefert werden. Das Auto wurde schwer beschädigt.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

:=: Volkschor Liederkranz. Die Ferienzeit geht ihrem Ende entgegen. Leider mußten wir in diesem Jahre infolge fehlender Mittel auf einen größeren Ausflug verzichten. Es gibt aber auch in allernächster Nähe von Emmendingen sehr schöne Ausflugsorte, wo ohne große Auslagen hinzukommen ist. Für den kommenden Sonntag ist ein Familienausflug zusammen mit dem Kinderchor nach dem Amsenhof vorgesehen, daselbst gemütliches Beisammensein bei Musik und Gesang. Den Kindern ist Gelegenheit geboten, im Freien Spiele aufzuführen. Es wäre zu wünschen, das sich an diesem Ausflug recht viele beteiligen, denn billiger ein paar gemütliche Stunden zu verleben, wird selten geboten. Näheres siehe Inserat in der Samstagnummer.

Voraussichtliche Witterung: Wechselnd wolkig und zeitweise Regen, vorübergehend etwas kühler, später wieder Besserung.

— **Die Aufstellung und der Betrieb von Bajazzo-Automaten in Wirtschaften verboten.** In einem neuerlichen Urteil hat das Reichsgericht die Aufstellung eines Bajazzoautomaten in einer Wirtschaft als Veranstaltung eines öffentlichen Glückspiels angesehen. Die Polizeibehörden sind angewiesen, gegen die Aufstellung von Bajazzo-Automaten in allen Fällen vorzugehen, bereits aufgestellte Automaten nach vergeblicher kurzfristiger Aufforderung polizeilich zu schließen, gegebenenfalls zu beschlagnahmen und außerdem Anzeige an die Staatsanwaltschaft zu erstatten.

— **Ein Denkmal für den ersten im Weltkrieg gefallenen Deutschen.** In Müllheim wird am 30. September auf dem Luginsland ein Denkmal für Leutnant Mayer, der als erster von allen Deutschen im Jahre 1914 fiel, enthüllt werden. Das Denkmal wird von den ehemaligen 5. Jägern zu Pferd, welchem Regiment Leutnant Mayer angehörte, erstellt.

(!) Wasser, 28. Aug. Der weibliche Teil der hiesigen Einwohnerschaft ist seit längerer Zeit durch das lichtscheue Treiben eines anscheinend kranken Menschen in ständiger Spannung und Schrecken gehalten. Derselbe hat es auf die Wäsche der weiblichen Personen abgesehen und schon in wiederholten, zeitlich von einander liegenden Fällen hat der Unhold derartige Wäschestücke gründlich zerrissen und dann liegen gelassen. So büßte ein hiesiges Mädchen seine ganze, zum Auffrischen ausgelegte neue Ausstattungswäsche ein. Möge es gelingen, den Patron einmal auf frischer Tat zu ertappen.

)(Teningen, 27. Aug. In der vorigen Woche, am Donnerstag, machten die Herren Lehrer der hiesigen Schule mit ihren Schülern den jährlichen Klassenausflug. Ort und Ziel der einzelnen Klassen war die Hochburg, der Roßkopf und die Burg Zähringen, der Kandel, der Titisee, Schluchsee, Feldberg und der Belchen. Auf den Höhen war sehr gute Alpenaussicht. Wohlbefriedigt von den Eindrücken, welche die Kinder von dem Schwarzwald, dem schönsten Waldgebirge Deutschlands, erhalten haben, kehrten sie abends wieder zurück.

:=: Kenzingen, 28. Aug. Auf der Straße zwischen Herbolzheim und hier kam in der Nacht zum Sonntag das von dem Besitzer selbst gesteuerte Auto eines Geschäftsmannes aus Emmendingen anscheinend infolge eines Reifendefekts ins Schleudern und wurde gegen einen Baum geschleudert. Um nicht an einen weiteren Baum zu geraten, fuhr der Führer die Straßenböschung hinunter. Leider erlitt dabei einer der Insassen, ein hiesiger Herr einige Rippenbrüche und sonstige Verletzungen, die seine Verbringung in das hiesige Krankenhaus nötig machten. Die anderen Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Das Auto erlitt verschiedene Beschädigungen.

— Sasbach a. K., 28. Aug. Trotz der großen Opfer an Menschenleben, die der Rhein alljährlich von Badenden fordert, wagen sich immer noch des Schimmens fast unkundige, junge Leute in den offenen Rhein hinaus, der Gefahr völlig unbewußt, in die sie sich begeben. So wäre beinahe am vergangenen Sonntag ein 20 Jahre altes Mädchen von Königschaffhausen ertrunken, wenn es nicht von dem dort in der Nähe zufällig badenden Karl Uhl von Kenzingen unter eigener, größter Lebensgefahr gerettet worden wäre.

:: Jechtingen, 27. Aug. Die Zahl der Sterbefälle mehrte sich in unserem Dorfe ungewohnt rasch. Ueber Sonntag waren drei Pfarrkinder

auf der Totenbahre. Am verflossenen Sonntag läutete die Sterbeglocke zweimal hintereinander zum Gang auf den Friedhof ein. Es ist dies hier eine äußerste Seltenheit. Unter den Entschlafenen, die gestern beerdigt wurden, war Herr Alt-Gemeinderat Meinard Helde, morgen wird Frl. Anna Gaß zur letzten Ruhestätte getragen, die über 20 Jahre ihre Kräfte dem hiesigen Kirchenchor zur Verfügung stellte. Seit Jahresbeginn stehen acht Taufen 16 Beerdigungen gegenüber.

:: **Bischoffingen,** 27. Aug. Vor 14 Tagen hielt Herr Tierarzt Dr. Klein von Endingen im Engel hier einen Vortrag über Tuberkulose der Rinder und das freiwillige Tuberkuloseverfahren. Jetzt wurde in einer Versammlung des Viehversicherungsvereins beschlossen, dem freiwilligen Tuberkuloseverfahren beizutreten.

:-: **Freiburg,** 10. Aug. In einer öffentlichen Sitzung der kleinen Strafkammer des Landgerichts wurde in der Strafsache gegen Direktor G. Greschbach in Herdolzheim wegen Beamtenbeleidigung folgender Gerichtsbeschluß gefaßt: Gemäß § 153 Abs. 3 St.P.O. wird das Verfahren eingestellt. Die Kosten des Verfahrens ausschl. der Verteidigung fallen der Staatskasse zur Last. (Herr Dir. Greschbach war zu 6 Mark Geldstrafe verurteilt worden und erzielte somit nun seine Freisprechung.)

— **Heuweiler,** 27. Aug. Heute wurde hier Bürgermeisterwahl vorgenommen, weil die Amtszeit des bisherigen Bürgermeisters, Herrn Karl Dörr, abgelaufen ist. Von 246 Stimmberechtigten wählten 183. Der bisherige Bürgermeister erhielt 181 Stimmen. Für den Neugewählten ist diese einmütige Wahl ein Zeichen, daß er das volle Vertrauen der Gemeinde besitzt, was ihm zur großen Ehre gereicht, weil sie die Verdienste die sich Herr K. Dörr als Gemeindeoberhaupt schon erworben hat, anerkennen.

() **Gutach,** 27. Aug. Gestern nachmittag fand auf dem Dorfplatz ein größeres Gartenfest statt. Demselben ging ein Festzug voraus, an dem sich die hiesigen Vereine beteiligten. Vom Athletik-Sportverein waren verschiedene Sportspiele veranstaltet. Alles verlief in schönster Ordnung. Die Feuerwehrmusik spielte bis zum Abend.

() **Unterjimmonswald,** 27. Aug. Hier war gestern nachmittag Bürgermeisterwahl. Der bisherige Bürgermeister Wilhelm Sug wurde mit 259 Stimmen wiedergewählt, der Gegenkandidat erhielt 29 Stimmen. Abends versammelten sich Wähler im „Bären", wobei sich bei Musik und Gesang bald eine fröhliche Stimmung entwickelte.

*

Turnen, Spiel und Sport.

Fußballverein Emmendingen.

FVE I — FV Lörrach I 1:0. Was sich die größten Optimisten nicht träumen ließen ist eingetroffen: Emmendingen gewinnt gegen Lörrach 1:0, und zwar verdient. Das in allen Teilen vorbildlich fair durchgeführte Spiel wurde von unserer Mannschaft in folgender Aufstellung bestritten: Schiegel; Kahn, Roser II; Vögele, Rommenmacher, Merz; Lippold, Faulhaber, Stähle, Bürgel, Roser II. Von Anfang an entwickelte sich ein Spiel, daß die anwesenden Zuschauer bis zum letzten Augenblick in Spannung hielt. Lörrach findet sich zuerst und erzwingt nach schönem Durchspiel die erste Ecke, die von unserer Verteidigung leicht abgewehrt wird. Nach wechselvollem Kampf kommt unser Halbläufer zum Schuß, aber Lörrach hat einen Meister im Tor, der den scharfen Schuß in bestechender Manier abfängt. Unser Sturm ist immer noch etwas zu weich, sonst hätte bereits in der ersten Halbzeit mindestens ein Tor fallen müssen. Das Spiel Lörrach's ist zu sehr auf seinen Halblinken Schneider zugeschnitten, der jedoch von seinem alten Rivalen Kahn sorgfältig bewacht und ziemlich kalt gestellt wird. Ein Strafstoß vor dem hiesigen Tor wird von Schneider unheimlich scharf eingeschossen; der aufmerksame Schiedsrichter hatte jedoch bereits vorher abseits gepfiffen. Mit 0:0 werden die Seiten gewechselt.

Nach Wiederanspfiff läßt Lörrach merklich nach, während unsere Mannschaft, im Gegensatz zu sonst, jetzt mit aller Energie auf Sieg spielt. Wenige Minuten vor Schluß schießt Roser II einen Strafstoß schön vor das Lörracher Tor, Bürgel übernimmt den Ball direkt und schießt unhaltbar das Siegbringende Tor. Die restliche Spielzeit steht Emmendingen stark überlegen, ein weiterer Erfolgt gelingt jedoch nicht, vor allem durch die glänzende Abwehr des Lörracher Torwarts.

Unsere Mannschaft: Schiegel im Tor bekam wenig schwierige Sachen, was er bekam wurde von ihm zuverlässig erledigt. Der alte Kämpe Kahn spielte wie in seines Fußball-Lebens Mai und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man ihm den Hauptanteil an dem „zu Null" zuschreibt. Roser war sehr zuverlässig und klärte mit seinem wuchtigen Schlag manche gefährliche Situation. Die Läufer-Reihe in ihrer Gesamtheit war gut. Rommenmacher unterliefen einige Schnitzer; das viele Trippeln müßte er sich noch abgewöhnen. Technisch ist er zweifellos der beste der Mannschaft. Die beiden Flügelläufer Merz und Vögele hielten sich die Wage; besonders ihr Eifer ist lobenswert. Stähle hat sich als Stürmer ganz entsprechend eingeführt. No chewas mehr Entschlossenheit vor dem Tor, Faulhaber konnte in diesem Spiel nicht überzeugen. Man hat ihn schon viel, viel besser gesehen. Eine angenehme Ueberraschung im Sturm war das junge Talent Bürgel, der für unsere Mannschaft schon jetzt eine wesentliche Verstärkung bedeutet. Die beiden Flügelstürmer Roser II und Lippold waren ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen.

Der gesamte Sturm muß noch etwas durchschlagskräftiger werden, dann kann unsere Mannschaft den weiteren Verbandsspielen ruhig entgegen sehen.

Ein ganz besonderes Lob verdient der Schiedsrichter, Herr Bachmann-Durlach. Sein bestimmtes vornehmes Auftreten und seine unerschütterliche Ruhe erwarben ih mdie volle Sympathie sowohl der Spieler alz auch der Zuschauer. Ihm sei auch an dieser Stelle volle Anerkennung ausgesprochen. Vielleicht war auch der Herr Berichterstatter der „Volkswacht" anwesend, der seinem Blatt einen von Gehässigkeiten strotzenden Artikel über das „bürgerliche" Fußballspiel Emmendingen-Waldkirch übermittelte, und hat sich anläßlich des Spieles gegen Lörrach über den Einfluß eines richtigen unvoreingenommenen Schiedsrichters auf die Spieler einen Vers gemacht. Ub.

*

Handel und Verkehr.

— **Freiburg,** 27. Aug. Dem Schlachtviehmarkt am 27. August waren zugeführt: 25 Ochsen, 21 Rinder, 15 Farren, 23 Kühe, 95 Kälber und 394 Schweine. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt für Ochsen und Rinder I 52—54, dito II 44—50; Farren 46—48; Kühe 26—44; Kälber 66—72; Schweine 72—80 Mark. Der Verkehr war allgemein sehr ruhig, Mastkälber und süddeutsche Schweine wurden über Notiz bezahlt. Es blieb ein Ueberstand bei Großvieh und Schweinen. Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht ab Stall, Gewichtverlust, Risiko, Marktspesen und zufälligem Händlergewinn.

— **Unveränderte Kunstseidenpreise.** Wie der WTB-Handelsdienst von maßgebender Seite hört, haben in den letzten Tagen in Berlin eingehende Beratungen über die Gestaltung der Kunstseidepreise für die kommende Wintersaison stattgefunden. Diese sollen zu Ende geführten Beratungen haben Uebereinstimmung der Ansichten der Mitglieder der Deutschen Kunstseidekonvention wie der für den deutschen Markt in Frage kommenden ausländischen Kunstseidefabriken ergeben. Es soll die bewährte Stabilität der Preise auch weiterhin aufrecht erhalten werden, um der verarbeitenden Industrie eine auf lange Sicht abgestellte Kalkulation zu ermöglichen und Spekulationen in diesem Rohmaterial nach Möglichkeit auszuschalten. Es soll ferner der Kundschaft auf die Listenpreise einheitlich ein fester Treurabatt gewährt werden. Für die Tschechoslowakei und Oesterreich ist ein analoges Abkommen getroffen worden.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter-Emmendingen. — Geschäftsinhaber Karl Epple und Wilhelm Fundel Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

MARGARINE

Dienst am Haushalt

Die neue Marke der Vereinigten Rama-Werke

½ℓ NUR 85 Pf.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Betr.: Straßenpflasterung,
hier: Verbindungsstraße zwischen Rathaus und Gasthof zur „Post" Bismarckstraße zwischen Marktplatz und Marktplatz und Bismarckstraße.

Wegen Umbau und Pflasterung obiger Straßen und Plätzen ab 1. Oktober machen wir die diesbezüglichen Umgenzer darauf aufmerksam, evtl. Unfallfälle für Gas, Wasser und Kanalisation noch vor Beginn der Bauarbeiten vornehmen zu lassen.

Emmendingen, den 28. August 1928

Das Stadtbauamt.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Kreisweg von Wasser nach Oberreute liegt beim Postamt Emmendingen von heute ab 4 Wochen auf. 4388

Freiburg i. Br., den 23. August 1928.

Telegraphenbauamt.

Fleisch-Abschlag.

Ab heute kostet in den hiesigen Metzgereien
je 1 Pfund 4395

Ochsenfleisch	mit Bein	**Mk. 1.10**
Kalbfleisch	„ „	**„ 1.30**
Schweinefleisch	„ „	**„ 1.20**
Kuhfleisch	„ „	**„ 0.70**

Fleischer-Innung Emmendingen.

Aufforderung.

Wer Rechnungsforderung an den Kath. Jungmänner- u. Gesellenverein Emmendingen hat, möge dieselbe bis längstens **Samstag, den 1. September** einsenden. Auch werden **freiwillige Gaben** zur Deckung der großen Kosten mit Dank entgegengenommen. 4396

Kath. Gesellen- u. Jungmännerverein Emmendingen.

Bestellungen auf
Preiselbeeren
(in den nächsten Tagen eintreffend).
nimmt entgegen
R. Ringwald Wtw. / Emmendingen

Neues
Sauerkraut
R. Ringwald Wtw. / Emmendingen

Zu verkaufen 2 leichtere
Pferde
unter jeder Garantie. 4377
Haus 204, Herbolzheim

Most-, Weinfässer
jeder Größe liefert billig
Breisgauer Faßhandlung
Freiburg, Waldkircherstr. 20
(Güterbahnhof). Tel. 3383

Reichsbund
d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteiln. und -Hinterbliebenen Bezirksverein Emmendingen.
Am **Donnerstag abend 8 Uhr** findet eine **außerordentliche**
Monatsversammlung
statt. 4391
Der Wichtigkeit wegen werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen, insbesondere d. **Schwerkriegsbeschädigten.** Keiner darf fehlen.
Der Vorsitzende: Schlör.

„Sängerrunde Hochberg"
Emmendingen.
Heute **Mittwoch** Abend
Wiederbeginn
der **Proben.** Liederbücher mitbringen. 4390

Vollzähliges u. pünktliches Erscheinen bringend notwendig. **Der Vorstand**

Mark **250** *Lese- und Näh-*
Brillen
oder
Zwicker
Reparaturen.
Emil Bayer, Freiburg Bertholdstr. 37, b. Theater

Heirat.
Intell. Frl. mittl. Alters, tüchtige Hausfrau, des Alleinseins müde, sucht ehrbaren
Lebensgefährten
in sicherer Stellung.
Ernstgemeinte Offerten unt. **Nr. 4392** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verpachten
Gutgehende
Wirtschaft
in größerem Ort am unteren Kaiserstuhl.
Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleutewollen sich melden unter **Nr. 4393** zu die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbel in Auswahl
Schlafzimmer
Stücken imitiert **360.— Mk.**
Schlafzimmer
eichen furniert mit **3-tür.** Spiegelschränken und weiß **Marmor v. 435 Mk. an**
Speisezimmer
Küchen m. Anrichte
von 180 Mk. an
Einzelmöbel, Betten, Divans Chaiselongues usw. sehr billig
Lieferung frei Haus durch eigenes Auto
Zahlungserleichterung
Möbelhaus Hitz
Freiburg, Kartäuserstr. 82
Tramhaltestelle Schwabentorstraße.

Gesucht wird nach Karlsruhe ein tüchtiges, fleißiges
Mädchen
das auch kochen kann.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einige Zentner schönes
Weißkraut
abzugeben. 4390
Gärtner Reichle
Emmendingen,
Mundingerstr. 2

Gesucht ein leeres 4384
Zimmer
mit Kochgelegenheit per 1. oder 15. September.
Offerten unter Nr. 4384 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtiger, jüngerer
Knecht
der mit Pferden umgehen kann, per sofort gesucht.
E. Bühler, Mundingen Haus 43 4365

Wer etwas kaufen oder verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in den „Breisgauer Nachrichten", Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 202 — Emmendingen, Donnerstag, 30. August 1928 — 63. Jahrgang

Der Weltprotestantismus und die Abrüstung.

WTB. Prag, 29. Aug. Dem Weltkongreß für Friede und Freundschaft durch die Kirchen, auf dem 598 kirchliche Vertreter aus 42 kontinentalen und überseeischen Ländern in Prag versammelt sind, ist nach viertägigen Beratungen im Internationalen Komitee eine Entschließung für die Abrüstung vorgelegt worden. Der Antrag fordert, daß alle Staaten, die Mitglieder des Völkerbundes sind, ihre bewaffneten Kräfte gemäß dem Völkerbundspakt einschränken und ein allgemeines Schiedsgericht annehmen. Der Antrag ruft die Kirchen auf, ihren sittlichen Einfluß zusammen mit dem Völkerbunde und den eigenen Regierungen dazu zu verwenden, daß dieselben mit aller Beschleunigung die internationalen Abmachungen treffen, die für diesen Zweck notwendig sein. Er ruft die Kirchen auf, ihre Geisteskraft und ihren erzieherischen Einfluß dafür einsetzen, daß die Völker fortan ihre brüderliche Solidarität und ihre Verpflichtung zur gleichberechtigten Zusammenarbeit bejahen. Der Kongreß nahm nach längerer Beratung die Entschließung über die Abrüstungsfrage einstimmig mit einer Stimmenthaltung an. Zum ersten Male haben sich die führenden Vertreter des kontinentalen und amerikanischen Protestantismus, der englischen Kirche, der christlichorthodoxen und der Missionskirche des Fernen Ostens zu einer gemeinsamen Erklärung über eine aktuelle politische Frage zusammengeschlossen.

Die deutsche Delegation, die 56 Mitglieder umfaßt, hat sich einmütig hinter diese Erklärung gestellt. Die Forderung einer vollständigen Abrüstung, die von holländischer Seite gestellt wurde, ist fallen gelassen worden.

*

Aus dem Reich.

Einleitung des kommunistischen Volksbegehrens.

Berlin, 29. Aug. Heute mittag reichten die kommunistischen Reichstagsabgeordneten Pieck und Münzenberg im Reichsinnenministerium den Zulassungsantrag auf Einleitung des Volksbegehrens für nachfolgenden Gesetzesantrag ein: „Der Bau von Panzerkreuzern und Kriegsschiffen ist verboten." Der Antrag ist unterzeichnet von der Kommunistischen Partei Deutschlands und dem Roten Frontkämpferbund.

Die Angelegenheit der Sparkasse Dahme.

WTB. **Berlin,** 29. Aug. Die Alten über den Versuch der Dahmer Sparkasse, ihren Anleiheneubesitz als alte Kriegsanleihe bei den zuständigen Aufwertungsstellen anzumelden, werden nach einer Korrespondenzmeldung von der Reichsschuldenverwaltung nach Abschluß des Aufwertungsverfahrens voraussichtlich dem Reichsfinanzministerium übersandt werden. Die Prüfung werde ergeben, wie weit in disziplinarischer oder strafrechtlicher Hinsicht eine Verfolgung der städtischen Beamten Platz greifen muß.

*

Sonstige Meldungen.

Hymans über seine Pariser Besprechungen.

WTB. **Brüssel,** 29. Aug. Minister des Auswärtigen Hymans erklärte bei seiner Rückkehr von der Unterzeichnung des Kelloggpaktes gegenüber Mitarbeiter des Soir: „Bei meinen Unterhaltungen mit Briand, Poincare, Berthelot und Stresemann war von einer eventuellen Räumung des Rheinlandes nicht die Rede. Es war auch nicht der richtige Platz und der geeignete Augenblick, um diese Angelegenheit anzuschneiden."

Die Frage der Rheinlandbesetzung.

WTB. **Genf,** 29. Aug. (Privatinformation.) Die äußerste Zurückhaltung, die über die Pariser Besprechungen des Reichsministers Dr. Stresemann mit Briand und Poincare bisher geübt wurde, wird auch nach der heutigen Zusammenkunft von Staatssekretär von Schubert mit dem Reichsaußenminister in Baden-Baden in der Umgebung des Staatssekretärs weiter beobachtet. Jedoch wird sich nunmehr auch in Genf Gelegenheit bieten, in Verfolg der vor einigen Wochen von Deutschland bei den Mächten der Botschafterkonferenz in der Rheinlandfrage unternommenen Demarche die Besprechungen mit den Hauptdelegierten der an der Rheinlandbesetzung interessierten Mächte fortzusetzen und dabei die Auffassungen dieser Mächte über die Gesamtfrage des Räumungsprogramm einer Klärung entgegenzuführen. Weitergehende Verhandlungen sind vorerst nicht zu erwarten. Bisher hatten sich ähnliche Besprechungen nur in Form von Unterhaltungen zwischen einzelnen Staatsmännern abgespielt, während die bevorstehenden Besprechungen in Genf vielleicht in einem größeren Rahmen und damit zwischen den deutschen Vertretern und den Hauptdelegierten England, Frankreich, Italien und Japan vor sich gehen werden.

Kelloggs Abreise nach Irland.

WTB. **Paris,** 29. Aug. Staatssekretär Kellogg hat in Begleitung des Präsidenten des Irischen Freistaates, Cosgrave, heute früh 8 Uhr Paris verlassen. Beide haben sich in Le Havre an Bord des amerikanischen Kreuzers Detroit begeben, der nach Irland in See gegangen ist.

Bevorstehender Schritt des Papstes in der Friedensfrage?

WTB. **London,** 29. Aug. Daily Expreß berichtet aus Rom, der Papst bereite ein wichtiges Dokument über den Weltfrieden vor, in dem er direkt dem in Paris unterzeichneten Friedenspakt seine volle Zustimmung gebe, zugleich aber Priorität für den Heiligen Stuhl in der Ergreifung der Initiative in dieser Frage beanspruche.

„Times" über die bevorstehende Krönung Achmed Zogus.

WTB. **London,** 29. Aug. „Times" schreibt in einem Leitartikel zum Beschluß Achmed Zogus, sich zum König von Albanien zu proklamieren: Für Europa im allgemeinen und für Albanien im besonderen bietet Achmed Zogus Entschluß gewisse politische Vorteile. Ein albanischer König, der sicher herrscht, wird, während er regiert, wahrscheinlich ausländischem Druck weniger zugänglich sein, als der zeitweilige Präsident einer jungen Republik. Die Dienste, die der Präsident seinem Lande geleistet hat, sollten sein Prestige als König erhöhen.

Prozeß gegen die amerikanische Regierung wegen Ausweisung von Ausländern.

WTB. **Newyork,** 29. Aug. Elf Schiffahrtsgesellschaften haben einen Prozeß gegen die Regierung der Vereinigten Staaten angestrengt, von der sie 30 000 Pfund Sterling Entschädigung wegen der ihrer Ansicht nach ungerechtfertigten Ausweisung zahlreicher Auswanderer verlangen. Die Gesellschaften machen geltend, daß viele dieser Einwanderer, die sie mit ihren Schiffen nach Amerika befördert haben, erst nach ihren Heimatländern zurückgeschickt worden seien, nachdem sie mehr als fünf Jahre in den Vereinigten Staaten, wo sie zu bleiben beabsichtigten, gelebt hätten.

*

Zum Kellogg-Pakt.

Weitere Beitritte zum Kelloggpakt.

WTB. **Washington,** 29. Aug. **Bolivien, Kuba und Peru haben dem Staatsdepartement ihre Absicht mitgeteilt, dem Kelloggpakt beizutreten.**

Einladung der Schweiz zum Beitritt zum Kelloggpakt.

WTB. **Bern,** 29. Aug. Dem Vorsteher des Politischen Departements, Bundesrat Motta, wurdeam Montag die amerikanische Note, die den Wortlaut des Kelloggpaktes und die Einladung der Schweiz zum Beitritt zu diesem Pakt enthält, überreicht.

*

Vom Völkerbund.

Die neue Tagung des Völkerbundsrates.

WTB. **Genf,** 29. Aug. Der Vorschlag der ungarischen Regierung auf neue Behandlung des ungarisch-rumänischen Optantenstreits entsprechen der Anfangs dieser Woche bekannt gewordenen Note der ungarischen Regierung an den Generalsekretär des Völkerbundes, ist als letzter Punkt auf die Tagesordnung der morgen vormittag beginnenden 51. Ratstagung gesetzt worden. Die neue Tagung des Völkerbundsrates steht bekanntlich unter dem Vorsitz des finnischen Außenministers Procope. Zusammen mit dem Völkerbundsrat tritt am Donnerstag vormittag das Finanzkomitee des Völkerbundes zusammen. Die Beratungen gelten vor allem dem Abschluß der bulgarischen Stabilisationsanleihe und der weiteren Behandlung des finnischen Antrages auf Schaffung eines internationalen Fonds zu Unterstützung schwacher Länder.

Die Konvention über die Kontrolle der Rüstungsindustrie.

WTB. **Genf,** 29. Aug. Der Sonderausschuß zur Vorbereitung einer Konvention über d. Kontrolle der Rüstungsindustrie hat heute vormittag die Einzelberatung abgeschlossen. In dem Bericht,

Ein verhängnisvoller Abend.

Roman von Liesbet Dill.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle-Saale. (Nachdruck verboten.)

„Herr Charles hat mich fortgejagt, Madame kann mich nicht leiden. Die Kinder brauchen mich nicht mehr. Wozu soll ich dableiben? Ich kann heimgehen zu meinen Verwandten aufs Land, da bin ich besser daran als bei fremden Leuten."

„Aber, liebe Artemis, es war nur im Zorn von Herrn Charles gesagt," erwiderte Odette.

„Nein, das war nicht im Zorn gesagt, das war sein Ernst. Er hat mich satt, ich hab's ja gehört, und Madame sehe ich zuviel . . ."

„Es ist nicht angenehm, Artemis, wenn man fortwährend mit Fragen belästigt wird, wegen Dingen, die eigentlich nur uns etwas angehen."

Es ist auch nicht angenehm, wenn man draußen auf dem Markt und wohin man kommt, angefallen wird mit Fragen nach Sachen, die man lieber aus der Welt schaffen möchte. Was ich weiß, weiß ich. Und was ich sagen will, werde ich sagen. Und wenn ich geschwiegen habe, geschah es wegen Herrn Charles und der armen Kinder."

Sie setzte sich auf den Strohstuhl vor ihrem Bett und schluchzte. Die alte weinende Frau tat Odette leid. Sie ergriff sie beim Arm und sagte sanft: „Bitte, Artemis, kommen Sie herunter — es ist gleich elf — die Leute werden kommen — es ist nichts gekocht — es ist heute Markt."

„Was liegt mir daran? Dafür müssen Sie nun selber sorgen. Ich koche nichts mehr, ich gehe ja, ich gehe heute noch, mit dem Mittagzuge fahre ich fort. Der Erneste kann mein Gepäck mitnehmen. Ich gehe. Daran ist nun nichts mehr zu ändern.

Da Odette sah, daß dieser harte Schädel seinen Plan gefaßt hatte und ihn keine Bitte und kein Versprechen mehr bewegen konnte, zu bleiben, dachte sie: man weiß nicht, für was es gut ist, wenn sie aus dem Hause geht. Sie stieg die engen knarrenden Treppen wieder herunter, an deren Wänden die Tapeten in Fetzen herunterhingen. Das alte Haus — es war Zeit, daß man hier aufräumte, auch mit Artemis.

Odette stand in der Küche und schob die Kaffeerollen hin und her, wie vorher Artemis und beeilte sich, das Mittagessen für die Gäste herzurichten. Die dicke Flämin freschte. Es war ihr Lohnerhöhung versprochen worden. Artemis ging fort. Madame und sie würden allein herrschen.

„Ach, Madame", sagte sie, während sie die Teller zusammenstellte, „es war die höchste Zeit, daß die Artemis aus dem Hause kam. Wenn Sie wüßten, was die alles über Sie gesagt hat, damals. Na, ich will mir den Mund nicht verbrennen, es geht mich nichts an."

„Was hat sie denn gesagt?"

„Zum Beispiel hatte sie es immer mit einem Schlüssel."

„Mit was?"

„Mit einem Schlüssel, den jemand über die Mauer geworfen hatte und der in Dupons Garten gefunden wurde, wissen Sie, damals, im Frühjahr, als sie die Beete umgruben."

„Ja, und was soll mit dem Schlüssel gewesen sein?"

„Gott, sie sagte ja nichts Bestimmtes. Sie wußte es auch schließlich nicht genau.

„Ach, die alten Geschichten, immer wieder werden sie aufgewärmt. Odette schnitt das Filet in Scheiben. „Ich bin sie so satt."

„Ja, Madame, das kann man sich denken", sagte die dicke Marie und belud sich mit der heißen Tellern, dem Fleisch und der Sauce Bearnaise. — „Die Gäste sagen, das sei aber einmal andere Sache mit Madames Kocherei", meldete das Mädchen, als es wiederkam. „Denen hats geschmeckt." Und sie erzählte einen Witz, den der dicke Reisende in Baumwolle gemacht hatte, während sie die heiße Blätterteigpastete füllen half.

*

„Arme Odette, nun mußt du kochen", sagte Charles, der an der Küche vorbeikam, „und ich bin schuld daran. Aber wir werden jemand suchen."

Doch das wollte Odette durchaus nicht mehr. Für die paar Monate. „Im Frühjahr gehen wir schon in unser Haus, damit brauche ich niemand mehr. Marie bleibt hier, und der Pächter kann dann in die Küche stellen, wen er will."

Artemis verabschiedete sich. Sie sah aus wie eine Büßerin, die zu einem Begräbnis fährt. Sie hatte das schwarze Kleid von Madame Gontard an und deren schwarzen Kapothut auf mit den gelben Pensees. Sie reichte Frau Odette eine knochige, harte Hand.

„Adieu," sagte sie, „das Gepäck fährt mit Erneste zur Bahn —"

„Weshalb fahren Sie nicht auch mit, Artemis?"

„Ach, da muß man sich noch bedanken. Ich will nichts geschenkt haben."

„Also es ist Ihr Ernst, Artemis?" fragte Odette.

„Ja," sagte Artemis. „Ich wäre ja sowieso bald gegangen, denn in das Haus dadroben, nein Madame, das kann man von mir nicht verlangen. Der Herr Pfarrer hat auch gemeint, das könne man mir nicht zumuten."

„Was hat denn der Herr Pfarrer damit zu tun?" fragte Odette, der eine leichte Röte in die Wangen stieg.

„Oh, der hat manches damit zu tun", sagte Artemis. „Ich habe ihn oft um Rat gefragt, wenn ich nicht mehr ein noch aus wußte."

„Ach so."

„Ja, es war nicht leicht für unsereiner, in so einem Hause zu dienen", versicherte Artemis. „Und nun leben Sie wohl." Sie schaute sich um. „Herr Charles ist wohl fortgegangen?"

„Ja, er ist in der Stadt."

„Nun, dann sagen Sie ihm, daß ich ihm gern noch mal die Hand gedrückt hätte und ihm nichts nachtragen werde. Ich weiß, er hats im Zorn getan. Und Sie werden froh sein, wenn Sie nichts mehr von mir sehen.

Sie nahm ihre Pappschachteln, aus denen einer ein Stück blauweißgestreifte Bluse herausschaute, und ging. Die dicke Marie trug ihr die gestickte Handtasche bis zur Ecke. Dann drückten sich die beiden die Hand.

„Na," sagte Marie, „nun ist sie fort. Der weine ich keine Träne nach, dem verrückten, alten Frauenzimmer."

Odette stand am Fenster. Sie hatte das Gefühl, als wenn etwas Schweres von ihr zöge, von dem man nicht wußte, ob es eines Tages wiederkam.

Den Brief hatte Charles noch am selben Morgen zum Gericht gebracht. Der Staatsanwalt war in der Sitzung. Der Untersuchungsrichter war über Land gefahren. Ein Referendar nahm den Brief ab und las ihn .

„Wann wurde Ihnen denn dieser Brief übergeben?" fragte der junge Mann.

„Vor einer halben Stunde."

„Herr Jacques hat mir vorhin gesagt, er habe den Brief schon vor zwei Tagen Ihrer Frau gegeben."

Charles wurde dunkelrot. „Gewiß", sagte er, „meine Frau hat ihn vergessen. Ich war gerade verreist."

„So etwas vergißt man aber nicht, so ein wichtiges Dokument. Sie werden von uns hören, Herr Gontard."

(Fortsetzung folgt.)